I. Die allgemeine Lehrverfassung des Realgymnasiums
nach den Lehrplänen von 1902.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl
im Schuljahr 1905/6.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stundenzahl.								Summa
	VI.	V.	IV.	U III.	O III.	U II.	O II.	I.	
1. Evangelische Religionslehre	3	2	2	2	2	2		2	15
2. Deutsch (Geschichtserzählungen)	4	3	3	3	3	3		3	22
3. Latein	8	8	7	5	5	4		4	41
4. Französisch	—	—	5	4	4	4		4	21
5. Englisch	—	—	—	3	3	3		3	12
6. Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	14
7. Erdkunde	2	2	2	2	2	1	—	—	11
8. Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	37
9. Naturkunde	2	2	2	2	2	4	5	5	24
10. Schreiben	2	2	1			—	—	—	5
11. Zeichnen	—	2	2	2	2	2		2	14
					2 f.				
12. Singen	2	2	1						6
						1			
13. Turnen	3		3			3			9
	30	30	33	34	34	34	35	35	231
					+ 2 f.	+ 2 f.	+ 2 f.	+ 2 f.	
			(+1)	(+1)	(+1)				
			(Schreiben)						

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Lehrer des Realgymnasiums im Schuljahr 1905/6.

№	Lehrer.	Ordinarius	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Periodische Korrekturen	Summe d. wöchentl. Stunden
1.	Professor **Dr. K. Mühlefeld**, Direktor.	1	4 Franz. 3 Engl.	3 Englisch	1 Erdk.	4 Franz.					4 alle 2 W.	15
2.	Professor **Dr. W. Ahrens**, Oberlehrer.	—	2 Chemie	2 Chemie	2 Naturb.	2 Erdk.	2 Erdk. 2 Naturb.	2 Erdk. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.		20
3.	Professor **F. Arnold**, Oberlehrer.	II	5 Math. 3 Physik	5 Math.	5 Math.	5 Math					3 alle 4 W. 1 alle 3 W.	23 1 in extr.
4.	Professor **H. Sternberg**, Oberlehrer.	O III	2 Religion 3 Turnen	2 Religion		3 Deutsch 5 Latein 3 Turnen			3 Turnen		1 alle 2 W. 1 alle 4 W.	21 1 in extr.
5.	Professor **K. v. Lilljeström**, Oberlehrer.	V		3 Physik	2 Physik	2 Naturb.	5 Math.	4 Rechnen und Geometrie	8 Latein		1 jede W. 1 alle 2 W. 1 alle 3 W.	24
6.	**Dr. F. Hildebrand**, Oberlehrer.	U III	3 Deutsch	4 Franz.		3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.	5 Franz.			1 jede W. 4 alle 2 W. 1 alle 5 W	22
7.	**Dr. A. Prenzel**, Oberlehrer.	VI	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch. 3 Deutsch			8 Latein 1 Gesch.	1 jede W. 1 alle 4 W.	24
8.	**Dr. G. Strachler**, Oberlehrer.	IV	4 Latein	3 Deutsch 4 Latein			5 Latein	3 Deutsch 2 Religion 2 Gesch.			3 alle 2 W. 1 alle 3 W. 1 alle 4 W.	23
9.	Sommer: **Dr. K. Held**, wiss. Hilfslehrer u. Probe-Kandidat, Winter: **Dr. Asmus**, wiss. Hilfslehrer u. Probe-Kandidat.	—				2 Religion	2 Religion	7 Latein	2 Religion 3 Deutsch 2 Erdk.	3 Deutsch 3 Religion	3 jede W.	24
10.	**A. Kaufmann**, Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen 2 Zeichnen (fakult.)	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Schreib. 4 Rechnen 2 Erdk.	2 alle 2 W.	29 1 in extr.
11.	Rektor **W. Espe**, Gesanglehrer.	—	1 Chorgesang			1 Singen			2 Singen	2 Singen		6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die im Schuljahr 1905—1906 durchgenommenen Lehrpensa.

Lehrpensa für die Prima.

Kursus: zweijährig. Klassenlehrer: Der Direktor.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester: Der Römerbrief. Kirchengeschichte von der ältesten Zeit bis 1300. Entwickelung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus); germanische Mission, Mönchtum, Scholastik, Mystik, kirchliches Leben im Mittelalter.
2. Semester: Glaubens- und Sittenlehre nach der Confessio Augustana. Reformationsgeschichte bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555.

Lehrbücher: Die heilige Schrift und Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: Überblick über den Gang der deutschen Literatur von Luther bis Lessing. Ausgewählte Gedichte von Klopstock. Bürger's Lenore. Der Göttinger Dichterbund. Wiederholung von Lessings Minna von Barnhelm. Lesen von ausgewählten Abschnitten aus der Hamburgischen Dramaturgie und dem Laokoon.

Privatlektüre: Aus Goethes Dichtung und Wahrheit.

Auswendiglernen: Ein bis zwei Oden von Klopstock; Geibel: Am Schillertage.

2. Semester: Lesen von Lessings Nathan. Herders Dichterpersönlichkeit im Anschluß an Goethes Dichtung und Wahrheit. Lesen des Wallenstein. Im Anschluß an die Privatlektüre Ausblick auf die romantische Dichtung.

Privatlektüre: Kleists Prinz von Homburg; Schillers Dreißigjähriger Krieg.

Auswendiglernen einiger Stellen aus „Wallenstein" und Felix Dahn's Gedicht „Die deutsche Sprache".

Das ganze Jahr hindurch Anleitung zur Behandlung litterarischer und allgemeiner Themata und freigesprochene Berichte über Gelesenes.

8 Aufsätze im Jahre, 3 kleinere Arbeiten.

Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze in I waren:

1. a) Einige Balladen von Schiller und Goethe, verglichen nach ihrer Verschiedenheit. (O I).
   b) Tapferkeit zeigt nicht der Krieger allein. (U I).
2. Können Stürme in der Natur und im Menschenleben auch segensreich wirken?
3. Die Namen sind in Erz und Marmor so wohl nicht aufbewahrt, als in des Dichters Lied.
4. Der Mensch ein Kind der Zeit; der Mensch ein Herr der Zeit.
5. Wodurch hat Klopstock in seinen Oden das nationale Selbstbewußtsein zu wecken gesucht?
6. Der Krieg ein Feind und ein Freund der Künste. (Klassen-Arbeit.)
7. Ausgefallen.
8. „Viel Feind, viel Ehr", nachgewiesen an der Geschichte der Hohenstaufen.

Das Thema zum Reifeprüfungsaufsatze war:

a) zum Herbsttermin 1905:

Inwiefern bestätigt die preußische Geschichte die Wahrheit des Wortes „Not entwickelt Kraft"?

b) zum Ostertermin 1906:

Die Vorteile und Nachteile einer langen Friedenszeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. **Latein.** Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Lektüre: Livius lib. I — Vergils Aeneis Buch I in Auswahl.

2. Semester: Tacitus, Germania. Horaz, ausgewählte Oden.

Alle 3–4 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Im Anschluß an die Lektüre Belehrungen über Staatsverfassungen und Privatleben, ferner grammatische Unterweisungen, soweit sie zum Verständnis der Lektüre notwendig waren.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 4 Stunden. Der Direktor.

1. Semester: Lektüre: Taine, l'Ancien Régime, ed Medem.

Privatlektüre: Lavisse, la deuxième année d'histoire de France. Grammatische Wiederholungen; das Wichtigste aus Synonymik, Stilistik, Metrik. Übersetzungen aus dem Deutschen. Sprechübungen nach Kron, I, II, III, IV. Literaturgeschichte bis zum Schluß des XVII. Jahrhunderts.

2. Semester: Lektüre: Sandeau, Madmoiselle de la Seiglière.

Privatlektüre, Übungen und Unterricht in Grammatik usw. wie im Sommer.

Alle 14 Tage ein Skriptum; 4–6 Aufsätze im Jahre.

Lehrbücher: Dr. C. Plötz, Syntax und Formenlehre der neufranz. Sprache; Dr. C. Plötz, Übungen zur Erlernung der franz. Sprache. Kron, Franz. Sprechübungen.

Die französischen Aufsatzthemata waren:

1. Origine de la nation et de la langue anglaises.
2. Les invasions des Romains dans la Germanie. (Kl. A.)
3. Les Visigoths.
4. Les grands souvenirs historiques de la Belgique.
5. La lutte entre les Guelfes et les Gibelins.
6. La vengeance de Monsieur Destournelles.

Das Thema des Reifeprüfungsaufsatzes war:

a) zum Herbsttermin 1905:

La guerre franco-allemande de 1870/71, ses causes et ses résultats.

b) zum Ostertermin 1906:

Les Normands.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Der Direktor.

1. Semester: Lektüre: Macaulay, History of England.

Privatlektüre: English History, Renger Bd. 112. Grammatische Wiederholungen; synonymische, metrische, stilistische Belehrungen. Übersetzungen aus dem Deutschen. Sprechübungen, Kron I–V. Darlegung der Entwickelung des Volkes und der Sprache. Literaturgeschichte bis einschl. Milton.

2. Semester: Lektüre: Shakespeare, Macbeth. Der übrige Unterricht wie im Sommer.

Alle 14 Tage ein Skriptum.

Lehrbücher: Dubislav & Boek, Schulgrammatik und Übungsbuch; Kron, Englische Sprechübungen.

VI. **Geschichte.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Interregnum unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der griechischen Geschichte nach dem Kanon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: Deutsche Geschichte vom Interregnum bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis 1648. Wiederholungen aus der römischen Geschichte nach dem Kanon.

Erdkunde: Wiederholung der fremden Erdteile.

Lehrbücher: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte Teil IV; Neubauer, Kanon der Geschichtszahlen.

VII. **Mathematik.** Wöchentlich 5 Stunden. Professor Arnold.

1. Semester: 1. Arithmetik: 2 Stunden. Kombinationslehre und Anwendungen derselben auf die Wahrscheinlichkeitslehre.

2. Geometrie: 3 Stunden. Analytische Geometrie der Ebene.

2. Semester: 1. Arithmetik: 2 Stunden. Der binomische Lehrsatz; die wichtigsten Reihen.

2. Geometrie: 3 Stunden w. o.

Alle 4 Wochen eine Arbeit zur Korrektur.

Lehrbücher: Wittstein, Lehrbuch der Elementarmathematik. Wittstein, Analysis. Müller-Kutnewsky, Aufgaben B, II.

Die Reifeprüfungs-Aufgaben waren:

a) zum Herbsttermin 1905:

1. Durch den Brennpunkt einer gezeichneten Parabel eine Sehne von der Länge l zu ziehen.
2. Wie lang ist die Seite des kleinsten Quadrats, das einem Quadrat mit der Seite a eingeschrieben werden kann?
3. Am 24. Mai früh 6 U. 40 M. M. E. Z. ist die Leipzigerstraße in Berlin völlig schattenlos. Welches Azimut hat sie?
4. Wie tief sinkt eine Korkkugel ($r = 25$ mm) in Alkohol ein?

b) zum Ostertermin 1906:

1. Von einer Hyperbel kennt man die beiden Brennpunkte F_1 und F_2 und einen Punkt P. Die Asymptoten sind zu bestimmen.
2. Um wieviel Uhr steht die Sonne am 1. Februar zu Osterode a. H. genau im S.W., und welche Höhe hat sie in diesem Augenblick?
3. Welche Höhe hat der größte Kegel, der sich einer gegebenen Kugel einbeschreiben läßt? Wie verhält sich sein Inhalt zu dem der Kugel?
4. Für welchen Punkt einer Parabel $y^2 = p\,x$ hat das von der Tangente, Normale und Hauptachse gebildete Dreieck einen gegebenen Flächeninhalt $\triangle$? Beispiel: $p = 3$ cm, $\triangle = \frac{5}{3}$ qcm.

VIII. **Physik.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Arnold.

1. Semester: Mechanik des materiellen Punktes. Prinzip der Erhaltung der Energie.

2. Semester: Mechanik der starren Körper. Wärmelehre. Wiederholungen aus allen Gebieten.

Drei kleinere Klassenarbeiten.

Lehrbücher: Börner, Lehrbuch der Physik. Fliedner, Aufgaben aus der Physik.

Die Reifeprüfungs-Aufgaben lauteten:

a) zum Herbsttermin 1905:

Abhandlung: Der schiefe Wurf.

Beispiel: Eine Kanonenkugel wird mit einer Geschwindigkeit von 500 $\frac{m}{sec}$ und unter 15° Neigung gegen den Horizont geschossen;

a) wie weit und wie hoch ist die Kugel nach 10 Sekunden?
b) wie groß ist die Wurfweite und die Wurfhöhe?
c) wie groß ist die ganze Wurfzeit?
d) wie groß wäre die Wurfhöhe, Wurfweite und Wurfzeit für einen Elevotionswinkel von 45 %?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) zum Ostertermin 1906:

Abhandlung: Ableitung der Gesetze des mathematischen Pendels aus der harmonischen Schwingungsbewegung.
Beispiel: Ein Pendel macht in der Minute 114,6 Schwingungen. Um wieviel cm muß man es verlängern, damit es in derselben Zeit 5,6 Schwingungen weniger macht?

IX. **Chemie.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Systematische Behandlung der wichtigsten Grundstoffe und der bemerkenswertesten Verbindungen, darunter auch einiger organischer; H, Cl, Br, J, H; O, S; N, P, Bo; organische: CH_4, C_2H_4, C_2H_2.
2. Semester: Praktische Arbeiten im Laboratorium.
   Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.
   Lehrbuch: Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie mit Anhang: Mineralogie.

X. **Turnen** wöchentlich 3 Stunden mit Sekunda kombiniert. Professor Sternberg.

XI. **Zeichnen** A: freihändiges, lehrplanmäßig, 2 Stunden wöchentlich. Lehrer Kaufmann.

Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen usw.); im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

B. Linearzeichnen wöchentlich 2 Stunden. Fakultativ, vereinigt mit II und III O. Lehrer Kaufmann.

Weitere Einführung in die darstellende Geometrie, Schattenlehre, Perspektive.

XII. **Singen** wöchentlich 1 Stunde wie in II. Rektor Espe.

Lehrpensa für die Sekunda.

Zweijähriger Kursus. Klassenlehrer: Professor Arnold.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester: Erklärung des Matthäus-Evangeliums. Wiederholung der in Tertia gelernten Kirchenlieder.
2. Semester: Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen aus den poetischen und prophetischen Schriften des alten Testaments. Wiederholung des lutherischen Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der in Obertertia gelernten Psalmen.
   Lehrbuch: Hollenberg, Hilfsbuch für den Religionsunterricht.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: 2 St. Lektüre: Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Einführung in das Nibelungenlied durch Proben aus dem Urtext. Die germanischen Sagenkreise. Höfische Epik und Lyrik. Rückblick auf die Arten der Dichtung. Schillers Glocke.

   1 St. praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Memorieren von Dichterstellen. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: 2 St. Lektüre: 1) Göthes Götz von Berlichingen. 2) Lessings Minna von Barnhelm. 3) Schillers Jungfrau von Orleans.

1 St. wie oben.

Alle vier Wochen 1 Aufsatz, vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren:

a) für II O:

1. Wie zeigt sich die Fürsorge Friedrichs des Großen für sein Volk auf den von ihm unternommenen Inspektionsreisen?
2. Weshalb stellten die alten Griechen und Römer den Gewittergott allen andern voran?
3. Inwiefern ist Hagen ein tragischer Held?
4. Inwiefern bietet die Zeitung ein Bild von der Höhe der Kultur?
5. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.
6. Weshalb sind Könige und Hirten so oft verglichen worden? oder: Welchen Fähigkeiten verdankt der Mensch die Herrschaft über die Erde?

b) für II U:

1. Wie zeigt sich die rächende Macht der Gottheit in den Kranichen des Ibykus?
2. Welche Bilder wenden wir bei der Beschreibung des Baumes an, und welche entlehnen wir von ihm?
3. Was lockt uns auf die Berge?
4. Sigurds (Siegfrieds) Tod in den Liedern der Edda und im Nibelungenliede.
5. Welche „Charaktereigenschaften" unserer Haustiere zeigen eine gewisse Ähnlichkeit mit denen der Menschen?
6. Gedanken beim Anblick einer verfallenen Römerstraße.
7. Wodurch hat der Winter seine Schrecken für uns verloren?
8. Abt und Ritter

III. **Latein.** 4 Stunden wöchentlich. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Lektüre 2 St. Caesar, De bello Gallico. Die auf die Geschichte der Germanen bezüglichen Stellen I 30—54, V 1—19, VI 9—28. Ovids Metamorphosen: Niobe, Philemon und Baucis. Vorher Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters.

Grammatik 2 Stunden: Tempus- und Moduslehre.

2. Semester: Lektüre: Curtius Rufus in Auswahl: Ovids Metamorphosen: Deukalion und Pyrrha, Dädalus und Ikarus.

Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die Kasuslehre. Gebrauch des Infinitivs, Partizips, Gerundiums und Gerundivums.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: 2 St. Grammatik, Plötz—Kares, Kurzer Lehrgang, §§ 87—99, und mündliche Übersetzungen nach Plötz—Kares, Übungsbuch und Dr. Plötz, Übungen. 2 St. Lektüre: Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte.

2. Semester: 2 St. Grammatik: 100—132. 2 St. Lektüre: Fortsetzung der Sommerlektüre und Lafontaine, Choix de fables (Velhagen).

Privatlektüre: Lavisse, la deuxième année d'histoire de France, Mittelalter. Sprechübungen nach Kron, Franz. Sprechübungen VI, VII, X.

Lehrbücher: Plötz—Kares, Sprachlehre und Übungsbuch; Dr. Plötz, Übungen; Kron, Franz. Sprechübungen.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 3 Aufsätze.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Der Direktor.

1. Semester: 1 St. Grammatik, Dubislav & Boek, §§ 108—144. 2 St. Lektüre: Kirkman, The Growth of Greater Britain.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: 1 St. Grammatik, Dubislav & Boek, §§ 157—159, 162—164. 2 St. Lektüre. Byron, The Prisoner of Chillon.

Privatlektüre: Geography of England, Renger.

Sprechübungen: Kron, VI, VII, VIII, X, XI.

Lehrbücher: Dubislav & Boek, Schulgrammatik der engl. Sprache und Übungsbuch. Kron, Sprechübungen.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

VI. Geschichte.

II U.

Wöchentlich 2 St. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Deutsche und preußische Geschichte 1740—1807. Außerdeutsche Geschichte wie in O III. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte bis 1840.
2. Semester: Deutsch-preußische Geschichte von 1807 bis zur Gegenwart. Außerdeutsche Geschichte wie in O III. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte von 1640—1740.

II O.

Wöchentlich 3 St. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chäronea mit Ausblick auf den Orient. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Vergleichende Gruppierungen. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte des Mittelalters nach dem Kanon. Erdkunde: Wiederholung der östlichen Mittelmeerländer.
2. Semester: Griechische Geschichte von 338 bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblick auf den Hellenismus. Römische Geschichte bis Augustus. Wiederholung der deutschen Geschichte der Neuzeit nach dem Kanon. Erdkunde: Wiederholung der westlichen Mittelmeerländer.

Lehrbücher: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II. Neubauer, Kanon.

VII. Erdkunde.

Wöchentlich 1 St. Der Direktor.

II U. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in IV.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie. Heft V.

VIII. Mathematik.

II U.

Wöchentlich 5 St. Professor Arnold.

1. Semester:

1) 2 St. Arithmetik: Logarithmen. Müller-Kutn. B I, Schülke, Logarithmentabelle V.

2) 3 St. Geometrie.

a) Planimetrie: Anwendung der

II O.

Wöchentlich 5 St. Professor Arnold.

1. Semester:

1) 2 St. Arithmetik: Schwierigere quadratische Gleichungen. Reziproke und binomische Gleichungen. Müller-Kutn. II B. 1 und 2.

2) 3 St. Geometrie. Von den Transversalen. Harmonische Teilung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Algebra auf geometrische Konstruktionen. Spieker XVIII.

b) Anfangsgründe der Trigonometrie. Berechnung von Dreiecken.

c) Stereometrisches Zeichnen.

Lehrbücher: Wittstein, Trigonometrie I und II, Müller-Kutnewsky, B I 8.

2. Semester:

1) 2 St. Arithmetik: Quadratische Gleichungen.

Müller-Kutn. VI.

2) 2 St. Geometrie.

a) Trigonometrie: Einfache Aufgaben über das rechtwinkelige und schiefwinkelige Dreieck.

Wittstein III und IV, Müller-Kutn. VIII.

b) Stereometrie: Berechnung der Kantenlängen, Oberflächen und Rauminhalte der einfachsten Körper.

Wittstein IV und V, Müller-Kutn. B I, IX.

Lehrbücher: Wittstein, Lehrbuch der Mathematik. Spieker, Geometrie A. Müller-Kutnewsky, Aufgaben-Sammlung, Ausg. B I. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln.

Alle 4 Wochen 1 Arbeit.

Ähnlichkeitslage. Lehre von den Chordalen und Polaren.

Spieker, Geometrie 14—17.

2. Semester:

1) 2 St. Arithmetik. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnungen.

Müller-Kutn. II B, 6.

2) 3 St. Geometrie:

a) Trigonometrie des schiefwinkeligen Dreiecks, Goniometrie und Additionstheoreme.

Müller-Kutn. IX.

b) Stereometrie: Systematische Begründung des Pensums der U II.

Lehrbücher: Spieker, Geometrie; Wittstein, Elementarmathematik; Müller-Kutnewsky, Aufgaben B II.

Alle 4 Wochen 1 Arbeit.

IX. Physik.

II U.

2 St. wöchentlich. Professor v. Lilljeström.

1. Semester: Magnetismus und Elektrizität.
2. Semester: Akustik und Optik.

Lehrbuch: Börner, Vorschule der Experimentalphysik.

II O.

3 St. wöchentlich. Professor v. Lilljeström.

1. Semester: Akustik. Wärmelehre, einschließlich der Meteorologie.
2. Semester: Magnetismus, Elektrizität, besonders Galvanismus; Erweiterung der im vorbereitenden Kursus der II U gewonnenen Kenntnisse. Lösung einfacher Aufgaben.

Vierteljährlich eine kurze Klassenarbeit.

Lehrbuch: Börner, Lehrbuch der Physik.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X. **Naturbeschreibung.** II U. Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Anknüpfung an die 4 Elemente der Alten. Verbrennung. Bestandteile der Luft und des Wassers. Elemente und zusammmengesetzte Körper. Steinsalz, Kreide, Marmor, Quarz, Bergkristall, Glas.
2. Semester: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten (Obstschädlinge). Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitslehre.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden, Heft für II.
Alle Vierteljahr eine kleine Klassenarbeit.

XI. **Chemie.** II O. Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Propädeutischer Unterricht. Einwertige, zweiwertige, dreiwertige Nichtmetalle.
2. Semester: Vierwertige Nichtmetalle. Grundzüge der Atomenlehre; die chemische Zeichensprache; leichte stöchiometrische Aufgaben.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.
Lehrbuch: Lorscheid, Anorganische Chemie.

XII. **Zeichnen.**

A. Freihändiges, verbindlich. 2 Stunden. Lehrer Kaufmann. Wie I.
B. Linearzeichnen, fakultativ. 2 Stunden w. Lehrer Kaufmann.

II U. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.	II O. Weitere Einführung in die darstellende Geometrie. Schattenlehre und Perspektive.

XIII. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.

1. Freiübungen (Eisenstab- und Hantelübungen, Ausfallbewegungen, Keulenübungen, auch Ordnungsübungen in Reihen militärischer Formen.)
2. Erweiterung des Geräteturnens insbesondere durch Hinzunahme der Übungen am Springpferd, Stabspringens, Gerwerfens usw. Planmäßige Pflege der Turnkür.
3. Dauer- und Schnellauf.
4. Turnspiele.

XIV. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde. Rektor Espe.

Einübung von Volksliedern und Choralmelodien, sowie Chorgesang.

Lehraufgabe der Obertertia.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Professor Sternberg.

I. **Religion.** Wöchentlich 2 Stunden. Im Sommer Wiss. Hilfslehrer Dr. Held, im Winter Wiss. Hilfslehrer Dr. Asmus.

1. Semester: Das Reich Gottes im N. T. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Erklärung der Bergpredigt. Wiederholung des 3., 4., 5. Hauptstücks und der Lieder 614 und 399.
2. Semester: Reformationsgeschichte im Anschluß an das Lebensbild Luthers. Wiederholung des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. und 2. Hauptstücks. Wiederholung der früher gelernten Lieder 228 und 349 und der früher gelernten Psalmen. Neu gelernt Psalm 2, 46, 121, 139.

Lehrbücher: Ercks Spruchbuch; Völker-Strack, Biblisches Lesebuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester: 1. Lektüre: Prosastücke; Lyrisches und Episches. Schillers Balladen; davon 3 auswendig gelernt. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen.

2. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre (Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzungen).

2. Semester: 1. Lektüre: Uhland, Herzog Ernst von Schwaben.

2. Grammatik wie vorher.

Lesebuch von Hopf und Paulsiek.

Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Inhaltsübersichten über Gelesenes).

III. **Latein.** Wöchentlich 4 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester: 1. Lektüre wöchentlich 2 Stunden: Caesar de bell. Gall. II.

2. Grammatik: Final-, Konsekutiv-, Causal-Sätze. Holzweißig, Kursus der Obertertia, Ausgabe B, § 10—26.

2. Semester: 1. Lektüre 2 Stunden: Caesar de bell. Gall. IV.

2. Grammatik 2 Stunden. Satzlehre: Modus in Temporal-, Konditional-, Koncessiv- und Vergleichungs-Sätzen, Relativ-Sätzen, indirekten Fragesätzen. Tempus in Haupt- und Nebensätzen; der Indikativ abweichend vom Deutschen. Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

IV. **Französisch.** 4 Stunden wöchentlich. Der Direktor.

1. Semester: 1. Grammatik wöchentlich 2 Stunden nach Plötz-Kares Sprachlehre §§ 13—23 und §§ 61—73. Unregelmäßige Verba, Tempus, Modus.

2. Lektüre 2 Stunden: Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862.

2. Semester: 1. Grammatik. §§ 29—36, 50—60 und 74—79, wöchentlich 2 Stunden. Wortstellung, Rektion der Verba, Infinitiv, Partizip. Erweiterte Formenlehre.

2. Lektüre wie im 1. Semester.

Das ganze Jahr hindurch Retroversionen, Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen: Kron V, VIII.

2 Gedichte gelernt (Le Loup et l'Agneau, le Chêne et le Roseau.

Alle 14 Tage eine Reinschrift. (Übersetzungen, Diktate).

Lehrbücher: Kares, Kurzer Lehrgang, Sprachlehre und Übungsbuch; Kron, Sprechübungen.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: 1. Grammatik 1 Stunde wöchentlich. Genus des Verbums, umschriebene Konjugationen, Fragen und Verneinungen, Hülfsverba, Infinitiv. Dubislav & Boek, Grammatik §§ 71—101.

2. Lektüre 2 Stunden wöchentlich. Lüdecking, Unterstufe. Übungen wie in III U.

Alle 14 Tage eine Reinschrift zur Durchsicht des Lehrers.

2. Semester: 1. Grammatik §§ 151—153. Gerundium, Partizip. Rektion der Verben. Wiederholungen.

2. Lektüre und schriftliche Arbeiten wie vorher. Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen: Kron IX, XIII, XIV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

Lehrbücher: Dubislav & Boek, Schulgrammatik der engl. Sprache und Übungsbuch. Kron, Sprechübungen.

VI. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. Außerdeutsche Geschichte dieser Zeit, soweit sie zum Verständnis der ersteren von Bedeutung ist. Wiederholung der alten Geschichte nach dem Kanon.
2. Semester: Der dreißigjährige Krieg. Deutsche und brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1740. Außerdeutsche Geschichte wie im Sommer.

Das ganze Jahr hindurch Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen.

Wiederholung der deutschen Geschichte des Mittelalters nach dem Kanon der Jahreszahlen.

Lehrbücher: Neubauer II; Neubauer, Kanon.

VII. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Deutschlands Lage, natürliche Einleitung und Bodengestalt; Gebirge.
2. Semester: Flüsse, Klima, Pflanzen, Tiere; Bevölkerung Deutschlands und ihre Erwerbstätigkeit. Wiederholung der politischen Landeskunde des Deutschen Reiches. Zeichnen von Kartenskizzen.

Lehrbuch: Seydlitz, Heft IV.

VIII. **Mathematik.** Wöchentlich 5 Stunden. Professor Arnold.

1. Semester: Arithmetik 3 Stunden. Wiederholung der Lehre von den Proportionen. Ausziehen der Quadratwurzeln aus bestimmten Zahlen. Anwendungen der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Müller-Kutnewsky B I K. IV, 20 u. 21.

Geometrie 2 Stunden. Beendigung der Lehre von der Flächengleichheit und Ausmessung geradliniger Figuren. Spieker VII—XII. Proportionalität von Strecken. Spieker IX. Konstruktionsaufgaben.

2. Semester: Arithmetik 3 Stunden. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Müller-Kutnewsky IV, 22, 23. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Müller-Kutnewsky V, 24, 25. — Einfache quadratische Gleichungen. Müller-Kutnewsky VI, 30, 31.

Geometrie 2 Stunden. Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Regelmäßige Vielecke, Ausmessung des Kreises. Spieker X, XI, VII, XII. Konstruktionsaufgaben.

IX. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor v. Lilljeström.

1. Semester: Niedere Tiere: Würmer, Stachelhäuter, Schlauchtiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen. Überblick über das gesamte Tierreich.
2. Semester: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden für III; Börner, Vorschule der Experimentalphysik.

X. **Zeichnen.** A. Freihandzeichnen. Obligatorisch. Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.

Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Linearzeichnen; fakultativ, kombiniert mit II und I. 2 Stunden wöchentlich. Lehrer Kaufmann.

Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden.

XI. **Schreiben** (für Schüler mit schlechter Handschrift) 1 St. wöchentl. Lehrer Kaufmann.

U III; kombiniert mit IV.

Schreiben nach Vorschrift (deutsch und lateinisch); Taktschreiben.

Schreibhefte des Kreislehrervereins Göttingen.

XII. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde. Rektor Espe. Wie in Quarta.

XIII. **Turnen.** Professor Sternberg.

Wiederholungen der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Eisenstabe. Weitere Übungen an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten; hinzu kommen Sturmspringen (Schrägbrett), Springbock, Springkasten und Schaukelringe.

Lehraufgabe der Untertertia.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hildebrand.

I. **Religion.** Wöchentlich 2 Stunden. Im Sommer Wiss. Hilfslehrer Dr. Held, im Winter Wiss. Hilfslehrer Dr. Asmus.

1. Semester: Das Reich Gottes im alten Testament bis zum Ende der Richterzeit. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes mit den wichtigsten Sprüchen. Erlernung der Lieder 614 und 399. Wiederholung von 340, 450.

2. Semester: Königszeit und Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft. Lesen auch von Psalmen und leichteren Stellen der Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des dritten Hauptstücks, Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Einprägung der Lieder 228 und 349 und einiger leichterer Psalmen (1, 8, 23, 90, 103); Wiederholung der Lieder 28 und 88.

Lehrbücher: Völker-Strack, Bibl. Lesebuch und Ercks Spruchbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. und 2. Semester: Lektüre und Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Epos, auch aus dem nordischen Sagenkreise, Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen); Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Gelernt 1. Semester: № 52, 54, 55, 81, 120; 2. Semester: 70, 77, 78, 98, 132.

Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. 1. Semester: Formenlehre und Lehre vom einfachen Satze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: Lehre vom zusammengesetzten Satze.

Häusliche und Klassen-Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform).

Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Abt. für U III von Muff.

Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Jährlich 3 kurze Klassenarbeiten.

III. **Latein.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: 1. Grammatik wöchentlich 2 Stunden: Repetition der Formenlehre; Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre.

2. Lektüre wöchentlich 2 Stunden: Caesar, De bell. gall. lib. I, 1—29.

2. Semester: 1. Grammatik: Acc. mit Inf., Nom. mit Inf., Gerundium, Gerundivum, Partizip Abl. abs., Orts- und Zeitbestimmungen.

2. Lektüre: Caesar, De bello gallico III.

Lehrbücher: Holzweißig, Lat. Schulgrammatik und Übungsbuch für III.

Alle 14 Tage eine Reinschrift. Vierteljährlich eine kurze Klassenarbeit.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 5 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: Grammatik 4 von G. Plötz, Elementarbuch Ausgabe B. 37—49, Partizipien, Fürwörter. Wöchentlich 3 Stunden.

2. Lektüre: Wöchentlich 1 Stunde. Aus dem Anhang des Elementarbuches.

3. Übungen und schriftliche Arbeiten wie in IV.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

2. Semester: 1. §§ 50—63. Unregelmäßige Verba; zusammengesetzte Verbalformen.

2. Lektüre: Löwe, La France et les Français.

3. Übungen und schriftliche Arbeiten wie im Sommer.

Sprechübungen: Familie, Uhr, der menschliche Körper. Einprägung von 2—4 Fabeln von Lefontaine.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: Kurzer Lautierkursus. Dubislav & Boek, Abschn. 1—13. Deklination, Konjugation, Fürwörter, Zahlwörter.

2. Semester: 14—26. Ordnungszahlen, Umstandswörter, Hilfszeitwörter, Pluralbildung, Geschlecht der Hauptwörter. Erlernen einiger Gedichte und Sprechübungen. At school, seasons, weather, the time of the day, the human body.)

Lehrbuch: Dubislav & Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. Berlin. 1896.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

VI. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang der Karolinger. Wiederholung der griechischen Geschichte nach dem Kanon. Einprägung wichtiger Jahreszahlen.

2. Semester: Deutsche Geschichte von den sächsischen Kaisern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung der römischen Geschichte nach dem Kanon.

Lehrbücher: Neubauer, Teil II und Neubauer, Kanon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Australien, Amerika, Afrika.
2. Semester: Asien. Die deutschen Kolonien.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie, Heft für III.

VIII. **Mathematik.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor v. Lilljeström.

1. Geometrie. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Semester: Lehre von den Vierecken. Beginn der Kreislehre. Spieker IV—VI.
2. Semester: Beendigung der Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Spieker VI—VIII.

Im ganzen Jahre Lösen von Konstruktionsaufgaben.

Alle 3—4 Wochen eine vorbereitete häusliche oder Klassenarbeit.

2. Arithmetik. Wöchentlich 3 Stunden. Die Grundrechnungen mit relativen Zahlen.

1. Semester: Addition. Subtraktion. Müller-Kutnewsky I, 1. 2.
2. Semester: Multiplikation und Division. Proportionen. Müller-Kutnewsky I, 2. 3.

Bestimmungs-Gleichungen 1. Grades und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen. Müller-Kutnewsky I, 4.

Lehrbücher: Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung A, I.

IX. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickeltem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen von Pflanzen.
2. Semester: Weich- und Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Kursus III.

X. **Zeichnen.** 2 Stunden wöchentlich. Lehrer Kaufmann. Wie in Obertertia.

XI. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde. Rektor Espe. Wie in Quarta.

XII. **Turnen.** Professor Sternberg.

Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Eisenstabe. Weitere Übungen an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten; hinzu kommen Sturmspringen (Schrägbrett), Springbock, Springkasten und Schaukelringe.

Lehraufgabe der Quarta.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Straehler.

I. **Religion.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Die Reihenfolge der bibl. Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

behufs Wiederholung der bibl. Geschichte. Erlernung der neuen Kirchenlieder № 340 und 450. Wiederholung von 6 und 473.

2. Semester: Lesen und Erklärung bestimmter neutestamentlicher Abschnitte.
Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks mit Auslegung und Sprüchen. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstücks mit Luthers Auslegung und festgestellten Sprüchen. Erlernung der neuen Kirchenlieder № 28 und 88. Wiederholung von 168 und 403.

Lehrbücher: 1. Völker-Strack, Biblisches Lesebuch, 2. Ercks Spruchbuch, 3. Gesangbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: 1. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvoller Vortrag der Gedichte № 100, 126, 129, 175. 2. Grammatik: Zusammenfassung des Wichtigsten über den einfachen Satz (Wortarten, Satzteile, Rektion). 3. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten im Hause.

2. Semester: 1 und 3 wie vorher. Memoriert wurden: № 103, 113, 120, 134, 155. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Übungen an freien Sätzen und am Lesestoff. Im Anschluß daran Übungen in der Anwendung der Satzzeichen.

Alle 14 Tage eine Arbeit.
Lesebuch von Hopf und Paulsiek I, 3.

III. **Latein.** Wöchentlich 7 Stunden. 1. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held; 2. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Asmus.

1. Semester: Wöchentlich 4 Stunden Grammatik. Der zusammengesetzte Satz; Übungen im Konstruieren der Sätze und Perioden. Das Notwendigste aus der Tempuslehre sowie über Accus. cum inf. und Abl. absol. Kasuslehre: Das Wichtigste über Akkusativ und Dativ; Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba.

Lektüre: Cornelius Nepos, 3 Stunden wöchentlich.

2. Semester: Grammatik wöchentlich 4 Stunden. Fortsetzung der Kasuslehre: Genetiv, Ablativ; Orts- und Raumbestimmungen.

Lektüre wie im 1. Halbjahr.

Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung (in jedem Halbjahr 3 schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche).

Lehrbücher: Holzweißig, latein. Schulgrammatik und Übungsbuch für IV, Ausgabe B.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 5 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: 1. Kurze Anleitung zu einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen unter Ausschluß von theoretischen Regeln. Konjugation von avoir und être ohne Subjonctif, Deklination, Teilungsartikel, partitiver Genitiv nach Quantitätsbestimmungen, Konjugation der Verben auf -er ohne Subjonctif. Gustav Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausg. B. Kap. 1—19 2. Wöch. 1 Arbeit (Niederschreiben aus dem Gedächtnis, Diktate, Umformungen, Beantwortung von Fragen, Extemporalien im Anschluß an den Lektürestoff des Lehrbuchs). 3. Sprechübungen, in jeder Stunde. 4. Aneignung eines festen Wortschatzes.

2. Semester: 1. Zahlwörter, Steigerung, Umstandswort, Fragesatz, Konjugation der Verba auf -ir, -re mit Anschluß des Konjunktivs. — Elementarbuch Kap. 20—36. 2., 3. und 4. wie im Sommer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sprechübungen über Schule, Schulzimmer, Haus, Garten, Jahreszeiten. Erlernung von 3—4 Gedichten.

Wöchentlich 1 Arbeit.

V. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chäronea 338. Eingeflochten werden die notwendigsten Mitteilungen aus der ägyptischen, assyrisch-babylonischen und persischen Geschichte.
2. Semester: Geschichte Alexanders des Großen und Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus 14 n. Chr.

Lehrbuch: Neubauer, Teil I.

Erlernung der Jahreszahlen im Anschluß an das Lehrbuch und nach Neubauer, Kanon.

Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes an der Hand von Putzgers historischem Schulatlas.

VI. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

Im 1. Halbjahr allgemeine Übersicht von Europa; Mittelmeerländer, Frankreich.

Im 2. Halbjahr: Rußland, Skandinavien, Dänemark, England, Schweiz, Österreich-Ungarn, Belgien, Holland.

Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie. Heft für IV.

VII. **Rechnen** und **Geometrie.** Wöchentlich 4 Stunden. Professor v. Lilljeström.

1. Semester: A. Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung. Dezimalbrüche. Einfache Regeldetriaufgaben. Überblick über die Rechenoperationen und Einübung der wissenschaftlichen Ausdrücke. B. Geometrie. Einleitung. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Lehre von den geraden Linien und Winkeln. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.
2. Semester: A. Rechnen. Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent- und Zinsrechnung. B. Geometrie. Dreieckslehre. Lehre von den Parallelen. Übungen.

Lehrbücher: Spieker, Planimetrie, Abschn. I—III; Harms-Kallius S. 146—235.

VIII. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linné'sche System. Erste Übung im Bestimmen der Pflanzen.
2. Semester: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.

A. Lüben, Leitfaden zu einem methodischen Unterricht in der Naturgeschichte. II. Kursus.

IX. **Zeichnen.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.

Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen usw.) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

X. **Schreiben.** 1 Stunde w. für Schüler mit schlechter Handschrift. Lehrer Kaufmann.

Komb. mit III U.

XI. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde im Schülerchor. Rektor Espe.

Volkslieder, Choralmelodien, gemischtchörige Tonstücke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.

Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe. Übungen mit dem Eisenstab, am Schrägbrett, Springbock, Springkasten und Schaukelring, Turnspiele.

Lehraufgabe der Quinta.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Professor v. Lilljeström.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 2 Stunden. 1. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held; 2. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Asmus.

1. Semester: Biblische Geschichten des N. T. nach Leimbach §§ 1—42 mit Auswahl. Einprägung von 2 neuen Kirchenliedern № 6 und № 473 und Wiederholung von № 443 und 464.

2. Semester: Biblische Geschichten des N. T. §§ 37—52. Wiederholung des 1. Hauptstücks mit Erklärung und den dazu gehörigen Sprüchen. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und dazu ausgewählten Sprüchen, Einprägung der 2 neuen Kirchenlieder № 403 und № 168 und Wiederholung von № 56 und № 320.

Lehrbücher: Leimbach, Biblische Historien und Erck, Spruchbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. 1. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held; 2. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Asmus.

1. Semester: 1. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen der Gedichte № 99, 100, 108, 111. 2. Sprachlehre: Der einfache erweiterte Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung und Rechtschreibung. 3. Orthographische und Interpunktions-Übungen in wöchentlichen Diktaten und erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse.

2. Semester: 1. wie vorher. Memoriert werden № 118, 148 155, 159. 2. Sprachlehre: Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. 3. Schriftliche Nacherzählungen, auch als Hausarbeit.

Alle 8 Tage eine Arbeit.

Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für V.

III. **Latein.** Wöchentlich 8 Stunden. Professor v. Lilljeström.

1. Semester: Deponentia, Stammformenbildung der Verba der 1., 2. und 3. Konjugation. Grammatik §§ 87—89, 92—96, 10—111 mit Auswahl nach der Pensenbezeichnung für V. Übungsbuch Kap. 1—50.

2. Semester: Stammformenbildung der Verba der 4. Konjugation und der Deponentia. Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, der Zahlwörter und Pronomina. Composita von sum. Unregelmäßige Verba. Induktive Ableitung der Regeln vom Gebrauch des Acc. cum inf., part. conjunctum, part. absolutum. Übungsbuch §§ 61—120.

Das ganze Jahr hindurch Wiederholung der unregelmäßigen Verba und Übungen im Konjugieren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alle 8 Tage eine Arbeit.
Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch für V.

IV. **Geschichte.** Wöchentlich 1 Stunde. Mit dem deutschen Unterricht verbunden.
1. Semester: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums.
2. Semester: Erzählungen aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

V. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. 1. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held; 2. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Asmus.
1. Semester: Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Länderkunde Mitteleuropas. Das deutsche Reich.
2. Semester: Frankreich, Holland, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Österreich-Ungarn.
Seydlitz, Geographie, Heft für V.

VI. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Lehrer Kaufmann.
1. Semester: Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Entstehen und Wesen des Bruchs, Verwandlung ganzer und gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl. Erweitern und Kürzen (Heben) der Brüche.
2. Semester: Die 4 Grundrechnungen der Brüche. Aufgaben aus der Regeldetri.
Harms-Kallius, Seite 107—145.

VII. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.
1. Semester: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und Vergleichung verwandter Formen.
2. Semester: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.
Lüben, Leitfaden der Naturbeschreibung, Kursus für V.

VIII. **Schreiben.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.
1. Übung nach Vorschriften (deutsch und lateinisch). 2. Taktschreiben.
Schreibhefte des Kreislehrervereins Göttingen.

IX. **Zeichnen.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.
Wie in IV.

X. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.
Wie in VI.

XI. **Singen.** Wöchentlich 2 Stunden. Rektor Espe.
Gehörübungen. Tonleiter und Hauptakkorde. Fortgesetzte Einübung von Chorälen, Turn- und Volksliedern.

Lehraufgabe der Sexta.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Prenzel.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 3 Stunden. 1. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held; 2. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Asmus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Semester: Biblische Geschichten des A. T. nach Leimbach, bis zum Ende der Richterzeit mit Einprägung bezüglicher kleiner Sprüche und Verse. Beginn der Erklärung und Einprägung des ersten Hauptstücks. Einprägung zweier Kirchenlieder: № 443 und 464.

2. Semester: Biblische Geschichte des A. T. von der Königszeit an. Fortsetzung der Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Erklärung Luthers. Erlernung des dritten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. Einprägung einer mäßigen Anzahl vereinbarter Bibelsprüche und zweier Kirchenlieder: № 56 und 320. Vor den Hauptfesten Durchnahme der betreffenden biblischen Geschichten des N. T.

Lehrbücher: 1. Leimbach, Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. 2. Erck's Spruchbuch. 3. Gesangbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. 1. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held; 2. Semester: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Asmus.

1. Semester: 1. Übungen im fließenden Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und sorgfältiges Vortragen der Gedichte № 79, 83, 86, 104, 105, 107.

2. Grammatik: Redeteile. Deklination. Präpositionen.

3. Rechtschreibe-Übungen über die Regeln §§ 1—15 in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

2. Semester: Lesen und Nacherzählen wie im 1. Semester. Auswendiglernen der Gedichte № 91, 94, 97, 146, 139.

2. Grammatik: Fürworter; Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Deklination und Konjugation. Lehre vom einfachen Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung.

3. Rechtschreibung. Durchnahme der Regeln §§ 16—20 mit anschließenden Übungen.

Lehrbuch: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VI.

III. **Latein.** Wöchentlich 8 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

Formenlehre mit Auswahl des Notwendigsten und Regelmäßigen in fettem Druck der Grammatik.

1. Semester: Die 5 regelmäßigen Deklinationen und die Hauptgenusregeln derselben. (Gr. §§ 5, 7, 8, 10, 13, 14, 16—20, 22—25, 27—30, 32—34, 41—48, dazu Übungsbuch §§ 1—47). Komparation (§§ 51—53, 56, dazu Übungsbuch §§ 48—53).

2. Semester: Sum (§ 82, Übungsbuch §§ 54—61). Die 4 regelmäßigen Konjugationen (Gr. §§ 83—86, 102—104, 106, 108—109, 112; Übungsb. §§ 62—77, 86—129). Grund- und Ordnungszahlen, die wichtigsten Pronomina und Adverbia (Gr. §§ 60, 64—69, 132, 133; Übungsb. §§ 78—95, 130, 131); Memorieren geeigneter Vokabeln und Mustersätze. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Übersetzung erst unter Anleitung und Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbsttätiger von seiten der Schüler. Nach- und Rückübersetzen, Konstruieren. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre.

Wöchentlich 1 halbstündige lateinische Arbeit in der Klasse im Anschluß an den Lesestoff, davon Reinschrift im Hause. Im zweiten Halbjahr abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten.

Lehrbücher: Holzweißig, Lateinische Schulgrammatik und Übungsbuch für Sexta.

IV. **Geschichte.** Wöchentlich 1 Stunde. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Lebensbilder Armins, Karls des Großen, Heinrichs I., Ottos des Großen, Friedrich Barbarossas und Luthers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III., Wilhelms I., Friedrichs III., Wilhelms II.

V. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.

1. Semester: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis der Karten, des Globus und des Reliefs.
2. Semester: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat. Provinz Hannover; dann Europa und die übrigen Erdteile.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie. Heft für VI.

VI. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Lehrer Kaufmann.

1. Semester: Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Sortenverwandlung. Maße, Münzen und Gewichte. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den dezimalen Rechnungen.
2. Semester: Sortenverwandlung. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Rechnen mit Zeiträumen, Aufgaben über Arbeiter-Versicherungen. Allgemeine Dezimalzahlen.

Harms und Kallius, Rechenbuch S. 62—99.

VII. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen Zeichnen des Beobachteten.
2. Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Größe und Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden. Teil I.

VIII. **Schreiben.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann, wie in V.

Übungen in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. Einübung der Ziffern.

Schreibheft des Kreislehrervereins Göttingen.

IX. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden mit Quinta. Professor Sternberg.

1. Semester: Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Turnspiele.
2. Semester: Einfache Übungen am Reck und Barren, an der Leiter und am Springgestell.

Übungen mit Holz-, auch leichten Eisenstäben. Leichte Verbindungen dieser Übungsformen. Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringen usw., auch von festen Hindernissen. Übungen am Kletter- und Steigegerüst. Einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren, Schwebe- (Gleichgewichts-) Übungen. Leichte Aufschwünge am Reck.

X. **Singen.** Wöchentlich 2 Stunden. Rektor Espe.

Einübungen leichter und einstimmiger Choralmelodien und Volkslieder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht der vom Religionsunterricht dispensierten Schüler.

Vakat.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Gesang.

1. Abteilungen:	2. Stundenzahl jeder Abteilung:	3. Lehrer:
3.	VI 2 St. V 2 St. IV—I 2 St.	Rektor Espe.

B. Turnen.

1. Abteilungen:	2. Stundenzahl jeder Abteilung:	3. Lehrer:
3.	je 3 St.	Professor Sternberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über den Turnunterricht.

gemäß dem Min.-Erl. U II 1189. U III B. 7. VI 1894.

Die Anstalt besuchten im Sommer-Semester 192, im Winter-Semester 188 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 19,	im W. 21	im S. 4,	im W. 3
Aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. —,	im W. —
zusammen	im S. 19,	im W. 21	im S. 4,	im W. 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10 %,	im W. 11 1/6 %	im S. 2 %,	im W. 1 1/2 %

Es bestanden bei je 2 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 50, zur größten 67 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilte der Professor H. Sternberg 8 Stunden in ordinario, 1 Stunde in extraordinario.

Das Turnen kann im Freien und im geschlossenen Raum stattfinden. Der Anstalt steht eine geräumige Turnhalle und ein Turnplatz auf dem Schulhofe, sowie ein Spielplatz vor der Stadt zur Verfügung. Die Turnhalle wird vom 1. Oktober bis 1. April vom Männer-Turnverein, dem Turnklub, der höheren Töchterschule und der Bürgerknabenschule zugleich benutzt.

Die Turnspiele werden in den Turnstunden betrieben, und zwar im Sommer durchschnittlich in 1/3 der Stunden. Die Schüler beteiligen sich alle mit viel Lust und Liebe an denselben.

Von den Schülern sind 62 Freischwimmer; 13 erlernten das Schwimmen im Schuljahr 1905/6. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 32 1/3 % der Schüler.

Im Winterhalbjahr bestand wieder, wie in früheren Jahren, ein Schülerturnverein, welcher zum 27. Februar ein Schauturnen veranstaltete.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zusammenstellung der eingeführten Lehrbücher 1906/7.

Lehrfach	Lehrbücher	Verlag	Preise geb.	Für die Klassen
Religion.	1. **Leimbach,** Ausgew. bibl. Geschichten	Hannover, Meyer	1,00	VI. V
	2. **Ercks** Spruchbuch	„ „	0,45	VI—II
	3. **Hollenberg,** Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht	Berlin, Wiegand & Grieben	3,00	II – I
	4. **Völker & Strack,** Bibl. Lesebuch, altes Testament Ausgabe B	Gera, Hoffmann	1,10	IV—O III
Deutsch.	1. **Hopf & Paulsiek,** Deutsches Lesebuch für VI, V, IV	Berlin, Grote	1,50 – 2,50	VI—IV
	2. **Muff,** Deutsches Lesebuch für U III	„ „	2,40	U III
	3. „ „ „ „ O III	„ „	2,50	O III
	4. „ „ „ „ U II	„ „	2,50	II
Latein.	1. **Holzweißig,** Lat. Grammatik	Hannover, Gödel	2,50	VI—II
	2. „ Übungsbuch für VI, Ausg. A	„ „	1,80	VI
	3. „ „ „ V, „	„ „	2,00	V
	4. „ „ „ IV, „	„ „	2,00	IV
	5. „ „ „ U III, Ausg. B	„ „	1,80	U III
	6. „ „ „ O III, „	„ „	2,20	O III – II
Französisch.	1. **Plötz** Elementarbuch, Ausgabe B	Berlin, Herbig	2,10	IV. U III
	2. **Plötz & Kares,** Sprachlehre I	„ „	1,40	O III—I
	3. „ Übungsbuch, Ausgabe B	„ „	2,40	O III. II
	4. **Dr. C. Plötz** Übungen zur Erlernung der franz. Syntax, für II und I	„ „	1,60	II—I
	5. **Loewe,** la France et les Français, Unterstufe	Dresden, Kühtmann	1,85	U III
	6. **Kron,** Franz. Sprechübungen	Karlsruhe, Bielefeld	1,20	O III – I
Englisch.	1. **Lüdecking,** Engl. Lesebuch, Teil I	Leipzig, Amelang	2,50	O III
	2. **Dubislav & Boek,** Elementarbuch, Aug. B	Berlin, Gärtner	1,60	U III
	3. „ Schulgrammatik	„ „	1,90	O III – I
	4. „ Übungsbuch	„ „	1,80	O III—I
	5. **Kron,** Englische Sprechübungen	Karlsruhe, Bielefeld	1,20	O III—I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfach	Lehrbücher	Verlag	Preise geb.	Für die Klassen
Geschichte.	1. **Neubauer,** Geschichte des Altertums für IV	Halle, Waisenhaus	1,60	IV
	2. „ Lehrbuch der Geschichte für mittlere Klassen	„ „	3,00	U III. O III. U II
	3. „ Lehrbuch der Geschichte des Altertums für O II	„ „	2,00	O II
	4. „ Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden	„ „	2,00	I
	5. „ Kanon d. geschichtl. Jahreszahlen	„ „	0,30	IV—I
Erdkunde.	**Seydlitz,** Geographie, 5 Hefte	Breslau, Hirt	60, 80, 85 ₰	V—U II
Rechnen.	**Harms & Kallius,** Rechenbuch	Oldenburg, Stalling	2,85	VI—II
Mathematik.	1. **Müller-Kutnewsky,** Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausg. B, Teil I	Leipzig, Teubner	2,80	U III – U II
	2. Dasselbe, Ausg. B. Teil II	„ „	3,40	O II. I
	3. **Wittstein,** Lehrbuch der Elementarmathematik, O II, Abt. I	Hannover, Hahn	1,90	I
	4. **Gaudtner,** Analytische Geometrie	Berlin, Weidmann	1,60	I
	5. **Spieker,** Lehrbuch der ebenen Geometrie	Potsdam, Stein	4,00	U III—I
	6. **Schülke,** Vierstellige Logarithmen-Tafeln	Leipzig, Teubner	0,60	II. I
Naturbeschreibung.	**Lüben,** Leitfaden zu einem method. Unterricht in der Naturgeschichte, 3 Teile	Meißen, Schlimpert	I 0,90 II 1,00 III 1,80	VI—U II
Physik.	1. **Fliedner,** Aufgaben aus der Physik	Braunschweig, Vieweg	3,00	I
	2. **Dr. Börner,** Vorschule der Experimentalphysik	Berlin, Weidmann	1,80	O III U II
	3. „ Lehrbuch der Physik	„ „	6,00	O II—I
Chemie.	**Lorscheid,** Lehrbuch der anorganischen Chemie	Freiburg, Herder	4,60	O II. I
	Atlanten.			
	1. **Debes,** Schulatlas in 36 Karten	Leipzig, Wagner & Debes	1,70	VI. V.
	2. **Debes, Kirchhoff, Kropatschek,** Großer Schulatlas	„ „	5,80	IV – U II
	3. **Putzger,** Historischer Atlas	Bielefeld, Velhagen & Klasing	2,00	II. I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lateinische Lektüre für 1906|7.

1. Cornelii Nepotis Vitae, von Fr. Holzweißig, Hannover, Goedel. ℳ 1,60 (in IV).
2. Caesar, de bello Gallico von Prammer. Leipzig, Freytag. ℳ 1,— geb. oder von Fügner. Leipzig, Teubner. ℳ 2,— (III und II).
3. Caesar, de bello civili von Fügner. Leipzig, Teubner. ℳ 1,60 (II).
4. Ovidii Metamorphoses von Fickelscherer. Leipzig, Teubner. ℳ 1,40 (II).
5. Sallustii bellum catilinarium. Stegmann, Leipzig, Teubner. ℳ 0,70 (I).
6. Vergils Aeneis von Fickelscherer. Leipzig, Teubner. ℳ 1,40 (I).
7. Cicero, Orationes in Catilinam, von Stegmann, Leipzig, Teubner. ℳ 1,10 (I).
8. Gedichte des Horaz in Textausgabe (I).

Französische und englische Lektüre für 1906|7.

I. **Französisch.** Sommer: Lanfrey, Campagne de 1806/7. Renger. ℳ 1,50.
Winter: Molière, l'Avare, Textausgabe.
Privatlektüre: Lavisse, la deuxième année d'Histoire de France. Paris, Armand Colin. ℳ 1,30.
Englisch. Sommer: Mensch, Characters of English Literature. Köthen, Schulze. ℳ 2.
Winter: Byron, Childe Harold's Pilgrimage. Velhagen & Klasing. ℳ 0,90.
Privatlektüre: English History. Renger. ℳ 1,40.
II. **Französisch.** Barante, Jeanne Darc. Renger. ℳ 1,40.
Lafontaine, 60 Fabeln. Velhagen & Klasing. Ausgabe B. ℳ 0,75.
(Ausgabe A mit Anmerkungen unter dem Text nicht gestattet!)
Englisch. Gardiner, Historical Biographies. Renger. ℳ 1,10.
Byron, Mazeppa. Velhagen & Klasing. ℳ 0,50.
Privatlektüre: Geopraphy of the British Empire. Renger. ℳ 1,10.
O III. **Französisch.** Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862. Renger. ℳ 1,40.

II. Verfügungen des Kl. Prov.-Schulkollegiums zu Hannover von allgemeinem Interesse.

a) Anordnungen über die Feier des Schillertages [9. Mai] (2746 vom 5. April),
die Feier des Sedantages (4892 vom 20. Mai),
die Handhabung der Reifeprüfung (6444 vom 5. Juli),
die Verhältnisse der Kandidaten des h. Schulamts (4958 vom 15. Juni),
Rücksendung von Ordensdekorationen beim Ableben der Dekorierten (7219 vom 11. August),
Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten (884 vom 30. Januar und 1341 vom 14. Februar),
Beschäftigung ausländischer Kandidaten in neusprachlichen Konversationsstunden (1244 vom 8. Febr. 1906).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Mitteilungen:
Bestimmungen über den höheren Forstverwaltungsdienst (4567 vom 16. Mai und № 11542 vom 23. Dezember),
Bestimmungen über die Vorbereitung zur Offizierslaufbahn (4899 vom 27. Mai),
Formulare zum Verwaltungsbericht (7903 vom 23. Oktober),
Formulare zur Anmeldung für die Kandidatenliste (10655 vom 21. November),
der für die Direktorenkonferenz Pfingsten 1907 ausgewählten Themata (8900 vom 6. Oktober und 10 881 vom 10. Dezember),
der Ferienordnung für 1906 (10 203 vom 6. November),
Bestimmungen über die Frequenzberichte und Reifeprüfungsübersichten (11 695 vom 10. Januar),
Bestimmungen über Tagegelder für Oberlehrer und Kandidaten (11 612 vom 5. Januar).

c) Eingefordert wird
Bericht über den tatsächlich von den Abiturienten des Jahres 1903 und des Jahres 1894 ergriffenen Beruf (5754 vom 21. Juni und 7314 vom 17. August),
über die von der Schule gebotenen Gelegenheiten zu Spiel und Sport (5682 vom 27. Juni),
über den Zeichenunterricht (6189 vom 8. Juni),
über Teilnahme der Schüler am Stenographieunterricht (9286 vom 21. Oktober).

d) Es wird genehmigt
die Zulassung der Reifeprüfungsaspiranten Mich. 1905 (5963 vom 28. Juni),
die Unterrichtsverteilung für das Wintersemester (7850 vom 26. September),
die vorgeschlagenen Sedanausflüge (7579 vom 22. August),
die Zulassung der Reifeprüfungsaspiranten zum Ostertermin (11 481 vom 12. Januar);
nicht genehmigt die beantragte Einführung von Bretschneider, Lectures et Exercices français für U III (10 651 vom 15. Januar).

e) Es werden der Anstalt zugewiesen:
37 Bändchen zur Schillerfeier (3736 vom 30. Mai) als Prämien für Schüler,
der Allerhöchste Erlaß vom 26. Novbr. 1900 als Plakat für das Lehrerzimmer (4992 vom 8. Mai),
Universitätskalender Wintersem. 1905/6 (11 044 vom 11. Dezember),
Unser Besuch im Kieler Kriegshafen aus dem „Hauslehrer" (11 096 vom 12. Dezember),
das Plakat von Rassow: Unsere Kriegsflotte (109 vom 11. Januar),
Serie II, 1—4 der Anschauungsbilder aus der deutschen Götter- und Sagenwelt von J. Lohmeyer (487 vom 19. Januar),
Nautikus 1905 als Prämie für einen besonders guten Schüler (305 vom 1. Februar).

f) Herrn Prof. Sternberg wird der Rang eines Rates IV. Kl. verliehen (5411 vom 20. Juni),
Herr Kandidat des höheren Schulamts Dr. Asmus wird der Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer und Probekandidat zugewiesen (7676 vom 29. August),
Herrn Oberlehrer v. Lilljeström wird der Professortitel verliehen (878 vom 31. Januar).

g) Es wird aufmerksam gemacht auf Ferienkurse in Edinburg (3739 vom 28. April), in Berlin (6162 vom 7. Juli), Turnlehrerprüfung in Berlin (8332 vom 7. Oktober), naturw. Ferienkursus in Göttingen (10 947 vom 7. Dez.), archäologischen Ferienkursus in Berlin (46 vom 8. Jan.)

h) Teilnahme der Lehrer höherer Lehranstalten an der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 betrifft № 7809 vom 7. September.

i) Es werden Lehrer gesucht für Belgrano (9022 vom 14. Oktober), für Auslandschulen (9329 vom 21. Oktober), für Buenos-Ayres (9533 vom 28. Oktober), für Reichsmarineschule in Kiel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(10 197 vom 8. April), Deckoffizierschule in Wilhelmshafen (3834 vom 2. Mai), für Mexiko (10 949 vom 8. Dezember), 4 für Buenos-Ayres (222 vom 18. Januar).

k) Es wird aufmerksam gemacht auf die Kunstblätter der Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst (8894 vom 10. Oktober), auf die Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (9534 vom 31. Oktober), auf die Lichtbildervorführungen von O. Anschütz (10 603 vom 27. November), Staatshandbuch der Provinz Hannover (10 826 vom 6. Dez.), Unser Kaiserpaar, Festschrift von Rogge (10 922 vom 10. Dezember), Blümlein, Im Kampf um die Saalburg (11 325 vom 19. Dezember), Scheel, Deutschlands Seegeltung (11 541 vom 9. Januar), Großmann, Berner, Zingeler, Schuster, Genealogie des Hohenzollernhauses (1344 vom 16. Februar).

l) Anweisung, die Schüler vor den Gefahren fahrender Automobile zu warnen (1455 vom 23. Febr.).

III. Chronik der Anstalt im Schuljahr 1905/6.

Erstes Quartal.

1. Schluß des Schuljahrs 1904.

a) Reifeprüfung. — Die im Verzeichnis Seite 32 dieses Programmes aufgeführten 5 Oberprimaner, welche zu Ostern in die Reifeprüfung eintraten, bestanden dieselbe sämtlich; ihre Entlassung fand statt am Montag den 3. März.

b) Außer den 5 Abiturienten verließen die Anstalt bis Ostern aus U I Mosbach und August Scheiber; aus O II Diedrich, Kämpfert, Koltermann, Georg Rohrmann; aus U II mit dem Militärschein Rudolf Ballin, Friedrich Heilbrunn, Höring, Lippe; aus O III Achilles und Bock; aus U III Rosinski; aus IV Knoblauch, Kresse, Roth; aus V Levin.

c) Es wurden am 8. und 26. April aufgenommen: in O I Kurt Gerber; U I Richard Frankenberg, Oskar Kleeberg und (am 4. Mai) Karl Reling; in O II Gustav Baum und Heinrich Sievers; in U II Albert Hänel; in IV Otto Dibbert; in V Julius Robis; in VI Friedrich Bartram, Wolf v. Baudissin, Heinrich Burgdorf, Hubert Burgdorf, Fritz Buschmann, Louis Doppmann, Walter Fedder, Hermann Gerstung, Hans Grönig, Ernst Jacobi, Willi Kellermann, Hermann Lohmeyer, Alfred Nagel, Albert Plenge, Rudolf Schmidt, August Sindram, Heinrich Susebach, Johannes Waßmann, Erwin Zeuner.

d) Die Impfung und Nachschau wurden unter Beaufsichtigung durch Herrn Professor Sternberg am 1. und 8. Mai vorgenommen.

e) Die Feier des hundertjährigen Todestages Schillers war nicht eine öffentliche, da die für eine solche wünschenswerten Gesangsvorträge in der verfügbaren Zeit vom 27. April bis zum 9. Mai nicht beschafft werden konnten. Sie bestand aus Deklamationen und Festrede, eingerahmt durch 2 Strophen des Gesangbuchliedes № 450 (Lobe den Herren). Die Deklamationen waren: Der Graf von Habsburg (Gehrcke O III), die Bürgschaft (Purfürst U II), Göthes Epilog zur Glocke (v. Allwörden O I), „Zum Schillertage" von Geibel (Lotze U I). Die Rede des Direktors bestand aus einem Bericht über Leben und Werke Schillers nebst einer Charakteristik des Menschen und des Dichters; zum Schluß wurde auf seine Bedeutung für die heutige Jugend hingewiesen. Die Feier endete mit Verteilung der vom Provinzial-Schulkollegium als Prämien der Anstalt zugewiesenen, vom Herrn Minister geschenkten Bücher, welche den besten der neuversetzten Schüler übergeben wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f) Ein von Herrn Buchhändler Taaks der Anstalt geschenktes Schillerbildnis, zu dessen Einrahmung das Kuratorium die Kosten bewilligte, wurde im Zimmer der Obersekunda aufgehängt.

g) Es verließen die Anstalt am 20. Juni der Obersekundaner Richard Sandkuhl und am 1. Juli der Untertertianer Hans Rieg.

Zweites Quartal.

a) Die schriftliche Reifeprüfung dauerte von Montag den 28. August bis Freitag den 1. September; die mündliche fand statt Dienstag den 19. September. Alle 3 Prüflinge, Richard von Allwörden, Albert Arnold, Adolf Gropengießer, erhielten das Zeugnis der Reife; ihre Entlassungsfeier war am Montag den 25. September.

b) Die Sedanausflüge, von denen 2 der ungünstigen Witterung wegen auf einen andern Tag (Nachmittag) verschoben wurden, hatten die folgenden Ziele: I Stöberhai und Ravenskopf. II Seesen, Wolfshagen, Hahnenklee, Clausthal. O III Marke, Westerhof. U III Riefensbeek-Buntenbock. IV Buntenbock, V Lerbach, VI Bremketal.

c) Es verließen die Anstalt während des Quartals und am Ende desselben die Quartaner Ernst Vietmeyer und August Kirchner, der Untertertianer Karl Hase und mit dem Zeugnis der Reife für Prima der Obersekundaner Karl Vogt.

d) Nach der Schlußandacht vor den Herbstferien verabschiedete sich der Direktor im Namen der Anstalt von dem zum 1. Oktober ausscheidenden Probekandidaten wiss. Hilfslehrer Herrn Dr. Held.

Drittes Quartal.

a) Es wurden aufgenommen in U I Grastorf, in U II Sprunck (ging wieder ab am 23. Oktober), in U III Zander, in VI Machens und am 5. November in IV Reifschneider.

b) Es verließen die Anstalt am Schlusse des Quartals Rübsamen (U I), Waldmann (IV) und Kaufmann (O III).

Viertes Quartal.

1) Die schriftliche Reifeprüfung fand statt in der Zeit vom 5. bis 9. Februar; als Termin für die mündliche wurde der 5. März festgesetzt.

2) Über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät und der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares s. № B.

3) Am 5. März fand unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Herrn Prof. Dr. Lenssen die Reifeprüfung statt. Die sämtlichen 8 Prüflinge Bumann, Gerber, Körnig, Schröder, Siegling, Stumme, Wanke, Wedding bestanden; Wanke unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

B. Gedenkfeiern.

Zum Todestage des Kaisers Friedrich sprach Herr Prof. Dr. Ahrens, die Feier seines Geburtstags war mit der vom Direktor gehaltenen Andacht zur Eröffnung des Winterquartals verbunden. Der Segnungen der Kirchenerneuerung gedachte Herr Prof. Sternberg zum Reformationsfest.

Über die Feier des Sedantages ist oben berichtet. Der Allerhöchste Geburtstag wurde durch dramatischen Schülervortrag und Festrede gefeiert. Oberprimaner Reling und Pape und der Unterprimaner Lotze führten als Kurfürst, Oberst Kottwitz und Prinz von Homburg die beiden Szenen aus Kleists Prinz von Homburg auf, in denen der Grundgedanke des Stückes zum Ausdruck kommt; Herr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prof. Sternberg entwarf in seiner Festrede ein Bild der Kolonialpolitik des deutschen Reiches. Eingerahmt waren diese Vorträge durch die folgenden Gesänge: 1) Lobe den Herren (vierstimmig), 2) Der sterbende Trompeter (vierstimmig), 3) Ich hab mich ergeben (vierstimmig) und 4) Das deutsche Flaggenlied. Den Beschluß der Feier machte das vom Direktor ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät und das allgemeine Lied: Heil Dir im Siegerkranz.

Die Feier der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares begann in der Aula mit dem Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott". Dann folgte die Festrede des Direktors. Nach einem Blick auf die Eigenschaften, welche die hervorragendsten Fürsten und Fürstinnen des Hohenzollernhauses dem deutschen Volke lieb und wert machen, sowie einer Darlegung der Bedeutung sowohl der Kriegstaten der Hohenzollern als ihrer Heiratspolitik für die Entwickelung Deutschlands zur Reichseinheit zeigte der Redner, wie innig unser Kaiserpaar durch Abkunft, Heimat und Erziehung mit dem deutschen Volke verwachsen ist und welche Verdienste es sich ebenso durch Ausübung seiner hohen Berufs- und Stellungspflichten als auch durch sein wahrhaft vorbildliches Familienleben um das deutsche Volk erworben hat. Die Feier in der Aula schloß mit dem Liede: Deutschland, Deutschland über alles. Dann begaben sich die sämtlichen Teilnehmer in die unter Mitwirkung der Schüler festlich geschmückte Turnhalle, um einem Schauturnen des aus Schülern der Prima und Sekunda gebildeten Turnvereins beizuwohnen. Auf einen nach den Klängen einer Musikkapelle ausgeführten Keulenreigen folgte Geräteturnen in 3 Riegen mit dreimaligem Gerätewechsel; zum Schlusse bildeten die Turner eine Pyramide, vor welcher der Direktor das Hoch auf das Silberpaar ausbrachte.

Die Feier des Todestages Kaiser Wilhelms des Ersten war mit der Entlassung der Abiturienten durch den Direktor verbunden.

C. Störungen des Unterrichts.

Es waren zu vertreten die Herren Prof. Arnold am 25. November (Krankheit); Prof. Sternberg am 21. Mai und 24. September (Teilnahme an Synode) und vom 26.—30. Juni, 4.—8. Januar (Krankheit); Prof. v. Lilljeström 30. November bis 4. Dezember; Oberlehrer Dr. Hildebrand 27. April, 24. und 25. Mai (Krankheit), 23. Juni bis 11. Juli (Krankheit), 2.—9 August (Krankheit), 16. und 17. November (Krankheit) und wegen schwerer Erkrankung vom 16. Januar ab. Oberlehrer Dr. Prenzel vom 12.—20. Februar (Krankheit); Oberlehrer Dr. Straehler am 28. April und 11. Dezember (Krankheit); Dr. Held am 2. Mai (Urlaub); Dr. Asmus 28. Oktober, 8. und 9. Januar (Urlaub).

Am 1. Dezember mußte der Unterricht der Volkszählung wegen ausfallen; der Nachmittagsunterricht wegen Hitze am 5., 6., 16., 29. und 30. Juni, 4. September.

Aus städtischen Mitteln wurden zur Unterhaltung der Gebäude (abgesehen von kleinen Reparaturen) erfordert die Kosten für Anstrich der Wände des Zeichensaales und der Turnhalle. An Stelle der wenig ansehnlichen Büste Sr. Majestät stiftete eine neue würdige Kaiserbüste Herr Fabrikbesitzer Johannes Uhl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für 1905.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1905	8	14	16	15	26	18	32	28	29	186
2. Abgang bis Ostern 1905	5	2	4	4	2	1	3	1	—	22
3. a. Zugang durch Versetzung 1905	8	9	7	19	12	24	20	24	—	123
b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1905	1	3	2	1	—	—	1	1	19	28
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1905	12	16	12	24	17	29	25	33	24	192
5. Zugang im Sommer 1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommer 1905	3	—	2	—	—	2	2	—	—	9
7. a. Zugang durch Versetzung Michaelis 1905	5	—	—	-	—	—	—	—	—	5
b. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1905	—	1	—	1	—	1	—	—	1	4
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1905/6	14	12	10	25	17	28	23	33	25	187
9. Zugang im Wintersemester 1905/6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester 1905/6	—	1	—	1	1	—	1	—	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1906	14	11	10	24	16	28	23	33	25	184
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	21	$18^{2}/_{3}$	$17^{1}/_{6}$	$16^{1}/_{12}$	$15^{5}/_{12}$	14	$12^{3}/_{4}$	$12^{1}/_{12}$	$10^{3}/_{4}$	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1905	179	8	—	5	101	74	17
2. Am Anfang des Wintersemesters 1905/6	177	5	—	5	99	71	17
3. Am 1. Februar 1906	171	8	—	7	95	75	16

C. Es verließen die U II:

Zu Ostern 1905: a. mit Militärzeugnis 4 Schüler; b. ohne Militärzeugnis — Schüler.
Zu Michaelis 1905: a. „ „ — „ b. „ „ — „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Übersicht über die Abiturienten der Anstalt.

a) Ostern 1905.

(Konnte wegen des späten Termins der Prüfung in das Osterprogramm 1905 nicht mehr aufgenommen werden.)

Namen.	Tag der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule und in der Prima.	Gewählter Beruf
1. Kurt Germann.	22. Juli 1886.	Sargstedt b. Halberstadt.	ev.	Hauptlehrer in Sargstedt.	1 Jahr in Prima.	Studium von Deutsch und Geschichte.
2. Wilhelm Graas.	11. August 1884.	Kamen, Kreis Hamm.	ev.	Kaufmann in Kamen.	1 Jahr in Prima.	Höheres Bergfach.
3 Erich Quentin.	22. August 1887.	Osterode a. Harz.	ev.	Fabrikbesitzer in Osterode a. H.	9 Jahre, davon 2 in Prima.	Höheres Bergfach.
4. Hans Schaub.	18. April 1884.	Osterode a. Harz.	ev.	Lehrer in Osterode a. H.	12 Jahre, davon 3 in Prima.	Bankfach.
5. Fritz Thurm.	11. April 1885.	Osterode a. Harz.	ev.	Fabrikbesitzer in Osterode a. H.	11 Jahre, davon 3 in Prima.	Studium der Medizin.

b) Michaelis 1905.

1. Richard von Allwörden.	18. Februar 1885.	Freiheit bei Osterode a. H.	ev.	Fabrikbesitzer, Kommerzienrat, Freiheit b. Osterode a. H.	$11^1/_2$ Jahre, davon $3^1/_2$ in Prima.	Offizierslaufbahn.
2. Albert Arnold.	24. Septbr. 1885.	Gudersleben, Kreis Hohnstein.	kath.	Kgl. Revierförster in Reifenstein, Kr. Worbis.	$3^1/_2$ Jahre, davon $2^1/_2$ in Prima.	Studium der Medizin.
3 Adolf Gropengießer.	22. Mai 1886.	Osterode a. Harz.	ev.	Kaufmann in Osterode a. H.	$10^1/_2$ Jahre, davon $2^1/_2$ in Prima.	Baufach.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

c) Ostern 1906.

Namen.	Tag der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule und in der Prima.	Gewählter Beruf.
1. Hans Bumann.	22. März 1887.	Osterode a. Harz.	ev.	Städtischer Oberförster in Osterode a. H.	10 Jahre, davon 2 in Prima.	Tierarzt.
2. Kurt Gerber.	31. März 1885.	Berlin.	ev.	Kaufmann	1 Jahr in Prima.	Schiffsbaufach.
3. Paul Körnig.	20. Novbr. 1886.	Lerbach.	ev	† Kgl. Förster in Rüdershausen b. Duderstadt.	9 Jahre, davon 2 in Prima.	Bankfach.
4. Richard Schröder.	28. Septbr. 1886.	Wulferstedt, Kreis Oschersleben.	ev.	† Gutsbesitzer in Wulferstedt.	2½ Jahre, davon 2 in Prima.	Studium der Landwirtschaft.
5. Rudolf Siegling.	26. Novbr. 1885.	Erfurt.	ev.	† Kunstgärtnereibesitzer in Erfurt.	2 Jahre in Prima.	Offizier.
6. Georg Stumme.	29. Juli 1886.	Halberstadt.	ev.	Kaufmann in Halberstadt.	2 Jahre in Prima.	Offizier.
7. Albert Wanke.	9. Juni 1887.	Duderstadt.	ev.	† Bäckermeister in Duderstadt.	3 Jahre, davon 2 in Prima.	Eisenbahnsekretariat.
8. Hans Wedding.	19. Februar 1886.	Berlin	ev.	Geh. Bergrat, Prof. Dr. in Berlin.	2 Jahre in Prima.	Kgl. Forstverwaltungsdienst.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

E. Lehrerkollegium und Aufsichtsbehörden.

A. Das Lehrerkollegium bestand aus:

1. Direkter Professor Dr. Mühlefeld,
2. Professor Dr. W. Ahrens,
3. Professor F. Arnold,
4. Professor H. Sternberg,
5. Professor K. v. Lilljeström,
6. Oberlehrer Dr. F. Hildebrand,
7. Oberlehrer Dr. A. Prenzel,
8. Oberlehrer Dr. G. Straehler,
9. a) Dr. K. Held, Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer (bis Michaelis)
   b) Dr. H. Asmus, „ „ „ „ (seit Michaelis),
10. dem technischen Lehrer A. Kaufmann,
11. dem Gesanglehrer Rektor Espe.

B. Die Aufsichtsbehörden:

I. Das Kuratorium bildeten die Herren Bürgermeister Dr. Hessel (Vorsitzender), Superintendent Gehrcke, Bürgervorsteher Ließmann, Direktor Professor Dr. Mühlefeld, Senator Rinne.

II. Die Anstalt ist dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Hannover unterstellt, Departementsrat ist Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Lenssen in Hannover.

III. In höchster Instanz entscheidet Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herr Dr. Studt.

C. Die Prüfungs-Kommission 1) für Abiturienten bildeten: Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Lenssen, Bürgermeister Dr. Hessel, Direktor Prof. Dr. Mühlefeld, Professor Dr. Ahrens, Professor Arnold, Professor Sternberg, Oberlehrer Dr. Hildebrand, Oberlehrer Dr. Prenzel, Oberlehrer Dr. Straehler und der technische Lehrer Kaufmann.

2) für die Prüfungen von VI – II U der Direktor Professor Dr. Mühlefeld, Professor Arnold und Professor Sternberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Vermehrung der Sammlungen und Lehrmittel im Etatsjahre 1905.

A. Lehrerbibliothek:

1. Zeitschriften für 1905: Zentralblatt der Unterrichtsverwaltung nebst Ergänzungsheft. 21. H. 1904. — Zeitschrift für das Turnwesen. — Hoffmanns Zeitschrift für Mathematik. — Poske, Physikalisch-chemische Zeitschrift. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth & Köster. — Die neueren Sprachen. — Die Grenzboten. — Deutsche Monatsschrift, begr. von Lohmeyer. — Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. — Natur und Schule. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Geschenke vom Kgl. Prov.-Schulkollegium: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. XIV. 1905.

2. Fortsetzungen: Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften. — Hohenzollern-Jahrbuch. — Nauticus. — Grimm, Wörterbuch. — Helmolt, Weltgeschichte.

3. Neuanschaffungen: Hausrath, Luthers Leben II. — Ostwald, Analytische Chemie. 4 Aufl. — Smalian, Lehrbuch der Pflanzenkunde. Große Ausgabe (A). — Kühnemann, Schiller. — Grillparzer's Werke 1—4. — Steinhausen, Geschichte der deutschen Kultur. — Multhaupt, Moderne Elektrizität nebst Modellatlas. — Morsch, Höheres Lehramt in Deutschland und Österreich. — Klein & Riecke, Neue Beiträge zur Frage des mathematischen und physikalischen Unterrichts an höheren Schulen. — Festschrift des Kgl. Gymnasiums zu Clausthal. — Heymann & Übel, Aus vergangenen Tagen I, II. — Kühn, La France et les Français. — Schneegans, Molière. — Liman, Hohenzollern. — Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht. — Rogge, Unser Kaiserpaar. — Bretschneider, Lectures et exercices français. — Liman, Der Kaiser. — C. Peters, England und die Engländer. — Jespersen, Growth and structure of the English language. — Sütterlin & Waag, Deutsche Sprachlehre.

4. Geschenke: a) des Königl. Prov.-Schulkollegiums: Scheffer und Zieler, Deutscher Universitätskalender 1905/6.

b) der Verleger: Kunsterziehung; Ergebnisse des Kunsterziehungstages in Dresden. — Reichel und Blümel, Lehrgang der engl. Sprache.

c) des Flotten-Vereins: Berthold Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen.

B. Schülerbibliothek:

I. Freytag, Die Geschwister. — Freytag, In einer kleinen Stadt. — Freytag, Soll und Haben. — Schatzkästlein moderner Erzähler. — Ludwig, Der Erbförster. — Heyse, Colberg.

II. Hiltl, Der französische Krieg. — Müller, Schillerbüchlein für Schule und Haus. — P. Reichard, Stanley. — Tanera, Vom Nordkap bis zur Sahara. — Treller, Hung-Li. — S. Ruge, Columbus. — Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. — Das neue Universum. Bd. 26.

III. Andersen, Märchen, Abenteuer und Geschichten. — G. Schwab, Die deutschen Volksbücher. — Hoffmanns Neuer deutscher Jugendfreund. 60. Bd. — Weitbrecht, Der Leutfresser und sein Bub. — Der gute Kamerad. 19. Bd. — Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus. Bearbeitet von Lauckhard.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschenkt wurden: Graepp, Friedel der Seefahrer (vom Untersekundaner Oehlschlägel); E. von Barfuß, Der Buren Freiheitskampf (vom Obertertianer E. Müller); Paul Moritz, Der Waldläufer (nach Gabriel Ferry) und R. Hoffmann, Die Weltumsegelung (nach Jules Verne) (vom Untersekundaner Krusch); Rover, Nordisch-germanische Götter- und Heldensagen (vom Untersekundaner Knoche); Risch, Schillerbüchlein (von der Verlagshandlung).

IV. Hamburger Jugendschriften-Verlag, Ausgewählte Tiermärchen. — Wildermuths Jugendschriften, 2 Bde. — Horn, Korsarenjagd. Pelzjäger. — Gast, Nansens Nordpolfahrt. — Glaubrecht, Schreckensjahr. — Schmidt und Springs Jugendschriften. 5 Bde. — Eckart, Unser Schiller. — Cooper-Molli, Im Kampfe mit den Indianern. — Roth, Treuherz, im Urwald und auf der Prärie.

C. Zuwachs der Hilfsmittel für Erdkunde und Sprachunterricht.

Gaebler, politische Karte von Österreich-Ungarn; Gaebler, physikalische Karte von Afrika; Gaebler, physikalische Karte des deutschen Reiches; Baldamus, Karte zur deutschen Geschichte des 17. Jahrhunderts.

D. Zuwachs der mathematischen und physikalischen Apparate.

Looser, Differential-Doppelthermoskop. Apparate zur Veranschaulichung des Mariotteschen Gesetzes.

E. Zuwachs der Lehrmittel für den naturkundlichen Unterricht.

Kristallmodelle aus Glas, Sammlung von 32 Gesteinsarten, 24 Edelsteine in Nachbildungen.

F. Zuwachs der Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Geräte und ausgestopfte Tiere zur Verwendung als Vorlagen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler:

Schulgelderlaß bis 10 % an bedürftige Schüler.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Ferienordnung für das Schuljahr 1906.

a. Ferienzeiten:	b. Schulschluß:	c. Schulanfang:
Osterferien:	Sonnabend 31. März	Donnerstag 19. April
Pfingstferien:	Donnerstag 31. Mai	Donnerstag 7. Juni
Sommerferien:	Sonnabend 30. Juni	Mittwoch 1. August
Herbstferien:	Sonnabend 29. September	Dienstag 16. Oktober
Weihnachtsferien:	Freitag 21. Dezbr. 1905.	Donnerstag 3. Januar 1907.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Anmelde- und Aufnahme-Termin

zu Ostern ist am Mittwoch 18. April 1906, vormittags von 8—1 Uhr. Etwaige Prüfungen finden an demselben Tage vormittags statt.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: Tauf-, Impf- (bezhw. Wiederimpfungs-) Schein, ein Schulzeugnis bezhw. Abgangszeugnis, sofern der aufzunehmende Schüler schon vorher eine andere Schule besucht hat.

Zur Aufnahme in die Sexta ist das Alter von 9 Jahren erforderlich.

In der Aufnahmeprüfung für diese Klasse wird verlangt:

1. geläufiges Lesen deutsch und lateinisch gedruckter Texte,
2. die Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe orthographische Fehler in deutscher und lateinischer Schrift niederzuschreiben,
3. die Elemente der Grammatik (Deklination, Konjugation, die wichtigsten Wortklassen); erwünscht ist die Kenntnis der lateinischen grammatischen Ausdrücke,
4. die 4 Grundrechnungsarten; Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen.

Das neue Schuljahr nimmt Donnerstag 19. April 1906 früh 8 Uhr seinen Anfang.

3. Das Eintrittsgeld

beträgt einmalig 6 Mark, das Schulgeld in allen Klassen des Realgymnasiums 130 Mark jährlich.

Alle Gesuche um Schulgelderlaß sind Anfang April an das Kuratorium der Anstalt zu richten. Schülern, deren Eltern unbemittelt sind, kann, wenn sich jene durch Fleiß und gutes Betragen auszeichnen, das Schulgeld teilweise oder ganz erlassen werden, aber jedesmal nur auf ein Jahr und widerruflich, falls die Bedingungen für die Schulgeldbefreiung nicht mehr erfüllt werden.

4. Häusliche Arbeiten der Schüler.

Den Schwerpunkt der Bildung der der Anstalt anvertrauten Jugend bildet im Realgymnasium hierselbst der Klassenunterricht, aber doch sind wohlabgewogene maßvolle häusliche Arbeiten als Ergänzung der Klassenarbeit und zur Gewöhnung an selbständiges, sorgfältiges und sauberes Arbeiten unentbehrlich. Die Eltern und die Stellvertreter derselben werden deshalb ergebenst ersucht, ihre Kinder und Pflegebefohlenen zu regelmäßigem und selbständigem Fleiß im Hause anzuhalten, ohne denselben die Erholung im Freien zu verkümmern, denn alle Überanstrengung sucht die Anstalt ebenso fern zu halten, wie auch private Nachhülfe möglichst entbehrlich zu machen.

Durch Ministerial-Erlaß vom 10. November 1884 ist für die tägliche häusliche Arbeitszeit — es versteht sich das von normal begabten Schülern — angenommen: 1 St. für VI, 1½ St. für V, 1½ St. für IV, 2 St. für III U, 2½ St. für III O und II U, 3 St. für II O und I und als Maximum der Zeitdauer, bis zu welcher die Schüler durch Lektionen und häusliche Beschäftigung in Anspruch genommen werden dürfen, ist für die unterste Stufe der höheren Schulen täglich 6 Stunden, für die obersten 8 Stunden bezeichnet.

5. Auszug aus dem Zirkular-Erlaß vom 24. Mai 1880.

Verbindungen betreffend.

.... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schweren Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechts und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

6. Ansteckende Krankheiten.

Die Vorstände derjenigen Haushaltungen, zu denen Schüler des Realgymnasiums hier, sei es als Familienmitglieder, sei es als Pensionäre, gehören, sind verpflichtet, jede Erkrankung eines Schülers wie irgend eines anderen Mitgliedes der Haushaltung an einer der nachbenannten ansteckenden Krankheiten a. Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, b. Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, den letzteren, sobald und so lange er krampfartig auftritt, dem Direktor der Anstalt sofort schriftlich anzuzeigen.

Kinder, welche an einer der unter a und b genannten ansteckenden Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen, ebenso gesunde Kinder, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der unter a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

7. Befreiung vom Gesang- und Turnunterricht

kann der Direktor nur bei offenbarer Untauglichkeit oder auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, das halbjährig von neuem beizubringen ist, gewähren.

Vom theoretischen Gesangunterricht in Sexta und Quinta kann überhaupt nicht dispensiert werden, und in dem ärztlichen Zeugnis, das behufs Befreiung vom Turnunterricht eingereicht wird, soll angegeben werden, ob sich die Befreiung auf alle Übungen oder nur gewisse zu erstrecken hat.

8. Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

(Erlaß des Kgl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 25. Oktober 1901.)

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schluß muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
b. für das Realgymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
c. für die Real- und Oberrealschule:
   Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind, die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommnn werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

9. Der Direktor

ist in amtlichen Angelegenheiten um 12 Uhr am besten zu sprechen; in dringenden Sachen und besonders für Auswärtige auch sonst in seiner Freizeit, am sichersten nach vorheriger Anmeldung.

10. Abmeldungen

eines Schülers haben durch den Vater oder Vormund desselben rechtzeitig zu geschehen, und ein Abgangszeugnis pflegt einem Schüler erst dann eingehändigt zu werden, wenn er allen Verpflichtungen gegen die Anstalt, auch den Anforderungen der Höflichkeit, Genüge geleistet hat.

11. In Bezug auf Sonstiges

wird auf die Schülergesetze verwiesen, die einem jeden neu aufgenommenen Schüler in 2 Exemplaren für sich und seine Eltern bezw. die Stellvertreter der letzteren übergeben werden.

12. Berechtigungen der Anstalt.

a. Die Reife für die Tertia befähigt:

a) zur Aufnahme in die unterste Klasse einer Königl. Landwirtschaftsschule,

b) zum niederen Forstdienst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Die Reife für Unter-Sekunda genügt:
1) für die Zulassung zum Königl. Musik-Institut und zur akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
2) zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin,
3) zur Meldung zum Eintritt in die Königl. Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde,
4) zur Aufnahme als Post- oder Telegraphen-Gehilfe und Zulassung zur Postassistentenprüfung.

c. Das Zeugnis für Ober-Sekunda berechtigt:
a) zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienst für die Gerichtsschreiberprüfung im Justiz-Subalterndienst und zum Zivilsupernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
b) zur Anstellung bei Reichsbankanstalten,
c) zur Apotheker-Prüfung,
d) zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
e) zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
f) zur Prüfung als Turnlehrer,
g) zum Eintritt in die Königl. Allgemeine Akademie der bildenden Künste,
h) zum Besuch der höheren Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam,
i) zum Zivilsupernumerariat im Eisenbahndienst,
k) zum Zivilsupernumerariat bei den Königl. Provinzialbehörden und Bezirksregierungen, den Berg-, Hütten- und Salinenverwaltungen,
l) zur Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
m) zur Zulassung zum Intendantursekretariat und der Zahlmeisterlaufbahn in der Armee.
n) zur Aufnahme in eine Königl. höhere Maschinenbauschule (nach zweijähriger Praxis),

d. Das Zeugnis für Unterprima berechtigt:
a) zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt,
b) zur Zulassung auf eine höhere landwirtschaftliche Lehranstalt,
e) zum Zivilsupernumerariat des Staatseisenbahndienstes und zur Ausbildung zum Telegraphen-Inspektor bei Königlichen Eisenbahnen,
d) zu vorzugsweiser Berücksichtigung im Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
e) zum Eintritt bei der Reichsbank,
f) zur Markscheiderprüfung,
g) zur Feldmesserprüfung,
h) zur Zulassung
1) zur Fähnrichsprüfung,
2) zur Seekadetten-Eintrittsprüfung, wenn das Prädikat im Englischen „gut" lautet.

e. Das Zeugnis für Oberprima berechtigt
zu Stellen der Verwaltung der indirekten Steuern*,
zum Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserl. Werften,
zum Marine-Intendantur-Sekretariat**,
zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine.

*) Die Absolvierung der Reifeprüfung entbindet von dem sonst beim Eintritt üblichen Examen.
**) Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f. Das Reifezeugnis eines Realgymnasiums berechtigt:

a) zur Immatrikulation bei der philosophischen Fakultät und Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen *,

b) zum Studium der Medizin und zur Aufnahme in die Kaiser Wilhelm-Akademie **,

c) zum Studium der Rechtswissenschaft ***,

d) zum Studium des Bau- und Maschinenfachs, des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs auf den Königl. technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen sowie auf der Herzogl. Hochschule in Braunschweig und zu den Staatsprüfungen des Hochbau-, Bau-, Ingenieur- und Maschinenwesens,

e) zum Studium auf den Königl. Bergakademien zu Berlin, Clausthal und Aachen sowie zu den Prüfungen für die oberen technischen Ämter der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,

f) zum Studium auf den Königl. Forstakademien zu Eberswalde, Münden und München und zu den Prüfungen für die oberen Stellen des Königl. Forstverwaltungs-Dienstes, (das Abiturienten-Examen muß vor dem 22. Lebensjahr zurückgelegt sein und das Zeugnisprädikat in der Mathematik unbedingt „genügend" lauten; das rechte Auge muß fehlerfrei sein, die Sehleistung des linken mindestens $^3/_4$ der regelrechten betragen),

g) zu den Prüfungen für die höheren Postverwaltungsstellen (vom Postsekretär an) und zu den höheren Stellen des Telegraphendienstes,

h) zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen,

i) zum Dienst auf Avancement in der Armee unter Erlaß des wissenschaftlichen Teils der Portepeefähnrichsprüfung,

k) zum Dienst auf Avancement in der Kaiserlichen Marine unter Erlaß der Seekadetten-Eintrittsprüfung, wenn im Englischen das Prädikat „gut" erworben ist,

l) zum Studium der Tierheilkunde und Aufnahme in die Militär-Veterinär-Akademie zu Berlin.

---

*) In der Prüfung für Französisch und Englisch ist nachzuweisen Kenntnis der lateinischen Elementargrammatik und Fähigkeit, leichte Schriftsteller (Cäsar) zu verstehen; in der Prüfung für Geschichte die für das Verständnis griechisch oder lateinisch geschriebener Geschichtsquellen erforderlichen Kenntnisse in diesen Sprachen.

**) Anmeldungen für Ostern spätestens im Laufe des Oktober, solche für Michaelis im Laufe des April einzureichen.

***) Es ist in Aussicht genommen, bei der Einrichtung des juristischen Studiums Vorkehrungen zu treffen, wonach die Realgymnasialabiturienten die Erwerbung der für ein gründliches Verständnis der Quellen des Römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse nachzuweisen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alphabetisches Schüler-Verzeichnis 1905|6.

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
Sexta.		
1. Erich Ballin	Kaufmann	Osterode
2. Fritz Bartram	Landwirt	„
3. Wolf Walter Graf v. Baudissin	Schriftsteller	Dresden
4. Heyno Burgdorf	Landwirt	Gittelde
5. Hubert Burgdorf	Hauptlehrer	Lasfelde
6. Fritz Buschmann	Prozeßagent	Herzberg
7. Louis Doppmann	Zigarrenfabrikant	Osterode
8. Walter Fedder	Schuhmachermeister	„
9. Karl Fleige	Gastwirt	„
10. Hermann Gerstung	Oberpostassistent	„
11. Hans Grönig	Maurermeister	„
12. Ernst Jacobi	Oberschlachtermeister	„
13. Willi Kellermann	Dekorationsmaler	„
14. Willi Kihlholz	Schneidermstr.	„
15. Hermann Lohmeyer	Lehrer	„
16. Bruno Machens (seit Mich.)	Postdirektor	„
17. Robert Mügge	Färbermeister	„
18. Alfred Nagel	Kreistierarzt	„
19. Walter Ohlendorf	Landwirt	Badenhausen
20. Albert Plenge	Oberwachtmstr.	Osterode
21. Rudolf Schmidt	Kaufmann	„
22. August Sindram	Landwirt	Uehrde
23. Heinz Susebach	Rektor	Osterode
24. Hans Waßmann	Fabrikdirektor	Osterode
25. Erwin Zeuner	† Fabrikant	„
Quinta.		
1. Ludwig Ahrens	Landwirt	Dorste
2. Walter Austel	Rentier	Osterode
3. Heinrich Bartels	Mühlenbesitzer	„
4. Karl Beau	Bahnmeister	Scharzfeld
5. Werner Bodenstein	Fabrikbesitzer	Osterode
6. Erich Braune	Gefangenaufseher	„
7. Gerhard Dieckhoff	Fabrikbesitzer	„
8. Karl Dohrmann	Gastwirt	Kommerkammerhütte b. Herzberg
9. Walter Gebser	Fabrikbesitzer	Freiheit
10. Gerhard Gehrcke	Superintendent	Osterode
11. Heinrich Gremmers	Bahnhofsvorsteher	Herzberg
12. Walter Grimme	Buchhalter	Osterode
13. Fritz Grosse	Gastwirt	Badenhausen
14. Wilhelm Haase	Landwirt	Förste
15. Fritz Hildebrand	Oberlehrer	Osterode
16. Herm. Hoffmeister	Lehrer	Ohlendorf b. Salzgitter
17. Adolf Kirchner	Zigarrenfabrikant	Osterode
18. Erich Klages	Gemeindevorsteher	Lerbach
19. Paul Klapprodt	Brauereibes.	Neuehütte
20. Julius Nobis	Lehrer	Willershausen
21. Heinrich Paul	Hilfsförster	Badenhausen
22. Fritz Pielsticker	Kanzlist	Herzberg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
23. Emil Plenge	Oberwachtmstr.	Osterode
24. Bruno Schachtebeck	Förster	Kamschlacken
25 Hellmut Schröder	Fabrikant	Osterode
26. Ludwig Sindram	Landwirt	Förste
27. Harald Sjöström	† Dr. med.	Osterode
28. Ernst Stille	Gensdarm	„
29. Richard Thiermann	Wegemeister	„
30. Alwin Thurm	Fabrikbesitzer	„
31. Hans Unger	Prokurist	„
32. Hans Wiederholt	Landwirt	„
33. Adolf Wilkening	Agent	„
Quarta.		
1. Emil Ahrens	Landwirt	Dorste
2. Ernst Bartram	Landwirt	Osterode
3. Heinrich Bumann	Städtischer Oberförster	„
4. Alfred Burgdorf	Landwirt	Gittelde
5. Hans Cramer	Rechtsanwalt	Osterode
6. Otto Dibbert	Bahnmeister	„
7. Richard Groh	Braumeister	Röderhof
8. Friedrich Hartung	Oberpostassist.	Osterode
9. Arthur Hoffmann	† Sprachlehrer	Herzberg
10. Erich Homann	Tischlermeister	Osterode
11. Walter Kirchhoff	Maurermeister	„
12. August Kirchner (abg. 17. Aug.)	Zigarrenfabrikant	„
13. Gustav Klingspor	Möbelhändler	„
14. Hellmut Köster	Kreissekretär	„
15. Erich v. Lilljeström	Oberlehrer	„
16. Erich Lohmeyer	Lehrer	„
17. Heinrich Müller	Prokurist	Freiheit
18. Kurt Reifschneider	Forstrendant	Herzberg
19. Kurt Rosenhagen	Oberlandmesser	Osterode
20. Gustav Scheele	Fabrikant	„
21. Robert Schimpf	† Fabrikant	„
22. Ernst Vietmeyer (abg. 17. Aug.)	Schiffsoffizier	„
23. Albert Vollmer	Färbermeister	„
24. Willi Vollmer	Färbermeister	„
25. Wilhelm Waldmann (abg. 31. Dez.)	Mineralwasserfabrikant	Osterode
26. Hans Willig	Schichtmeister	Lerbach
Unter-Tertia.		
1. Hermann Archinal	Kgl. Stations-Assistent	Osterode
2. Hellmut Ballin	Kaufmann	„
3. Ernst Beushausen	† Ortsvorsteher	Lonau
4. Karl Dörge	Schlachtermstr.	Osterode
5. Karl Fahlbusch	Landwirt	Engelade (Hzl. Braunschweig)
6. Fritz Garke	Kaufmann	Herzberg
7. Hans Gerke	Prokurist	Osterode
8. Karl Hase (abg. 30. Aug.)	Gastwirt	Lerbach
9. Julius Heilbrunn	Kaufmann	Osterode
10. Hermann Hinrichs	„	Freiheit
11. Paul Hoffleit	Gastwirt	St. Andreasberg
12. Walter Hogrefe	Lehrer	Osterode
13. Hermann Hund	Kgl. Förster	Freiheit
14. Moritz Kaufmann	Kaufmann	Osterode
15. Wilhelm Köppen	Kgl. Förster	Gudersleben
16. Albert Kraul	Kaufmann	Leipzig
17. August Leopold	Landwirt	Uehrde
18. Ernst Mackensen	Fabrikant	Osterode
19. Willi Maeder	Betriebsleiter	„
20. Hans Rieg (ab 1. Juli)	Oberkellner	Berlin
21. Fritz Rosenhagen	Oberlandmesser	Osterode
22. Hans Scheele	Fabrikant	„
23. Bernhard Schindler	Rentier	„
24. Axel Sjöström	† Dr. med.	„
25. Albert Strauch	Fabrikbesitzer	Herzberg
26. August Töpperwien	† Oberpostassistent	Osterode
27. Hans Voigt	Pastor	Lerbach
28. Rudolf Wickmann	† Rentier	Seesen
29. Rudolf Wiederholt	Landwirt	Osterode
30. Eitelfritz Zander (seit Mich.)	Fabrikant	Magdeburg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
Ober-Tertia.		
1. Karl Bruns	Viehhändler	Osterode
2. Wilhelm Ehrhardt	Landwirt	Schwiegershausen
3. Karl Füllgrabe	Waldarbeiter	Lonau
4. Hans Gehrcke	Superintendent	Osterode
5. Hans Giebel	Buchdruckereibesitzer	„
6. Hermann Heine	Fabrikdirektor	Teichhütte
7. Erich Hofmann	Braumeister	Osterode
8. Fritz Kaufmann (abg. 1. Jan.)	Lokomotivführer a. D.	Göttingen
9. Robert Kellermann	Dekorationsmaler	Osterode
10. Ernst Müller	Forstkassen-Rendant	Catlenburg
11. Wilhelm Müller	Briefträger	Osterode
12. Max Müllges	Fabrikant	Ellrich
13. Friedrich Reinhardt	Eisenbahn-Assistent	Osterode
14. Hans Rothe	Forstmeister	Grund
15. Ernst Scheele	Fabrikant	Osterode
16. Fritz Wichmann	Bahnmeister	Herzberg
17. Wilhelm Winter	Postverwalter	Grund
Unter-Sekunda.		
1. Waldemar Bense	Pastor	Scharzfeld
2. Aug. Brandenburg	† Kaufmann	Petershütte
3. Walter Brandt	Packmeister	Karlstadt b. Würzburg
4. Hermann Eichner	Buchbinder	Osterode
5. Karl Gehrcke	Superintendent	„
6. Ernst Grönig	Maurermeister	„
7. Albert Haenel	Buchdruckereibesitzer	Magdeburg
8. Karl Heilbrunn	Kaufmann	Osterode
9. Adolf Kehr	Fabrikdirektor	Freiheit
10. Albert Knoche	Postschaffner	Osterode
11. Walter Krusch	Prokurist	„
12. Ludwig Müller	„	Freiheit
13. Walter Oehlschlägel	Buchdruckereibesitzer	Osterode
14 Wilhelm Peters	Postdirektor	„
15. Hans Purfürst	Kaufmann	„
16. Bernhard Quappill	Forstrendant	„
17. Max Rabenhorst	Farikbesitzer	„
18. Herm. Radelfarth	Kaufmann	„
19. Otto Rascher	Fabrikant	„
20. Albert Rosenthal	Kaufmann	Port au Prince (Haiti)
21. Adolf Steckel	Fabrikbesitzer	St. Andreasberg
22. Carlos Strauch	Fabrikant	Herzberg
23. Karl Trog	Landwirt	Crottorf
24. Willi Vollbrecht	Kaufmann	Dorste
Ober-Sekunda.		
1. Bodo Ahrens	Oberlehrer, Prof.	Osterode
2. Gustav Baum	Maschinensteiger	Clausthal
3. Herm. Bohnemann	Gerichts-Sekretär	Osterode
4. Wilh. Bührmann	Förster	Herzberg
5. Wilhelm Espe	Rektor	Osterode
6. August Just	Schlachtermstr.	Gittelde
7. Heinrich Rosenthal	Kaufmann	Port au Prince (Haiti)
8. Richard Sandkuhl (abg. 20. Juni)	Oberbergamtsmarkscheider	Clausthal
9. Heinrich Sievers	Landwirt	Sargstedt
10. Ad. Strohschneider	Kupferschmied	Duderstadt
11. Karl Vogt (abg. Mich.)	Lehrer	Clausthal
12. Heinrich Wigge	Rektor	Ellrich
Unter-Prima.		
1. Karl Abendroth	† Kanzlist	St. Andreasberg
2. Rich. Frankenberg (seit Mich. O I)	Landwirt	Wedderstedt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
3. Rudolf Grastorf (seit Mich.)	Maurermeister	Wilhelmshöhe b. Cassel
4. Walt. Gropengießer	Kaufmann	Osterode
5. Erich Hullen	Fabrikbesitzer	"
6. Emil Klages	Landwirt	Dorste
7. Oskar Kleeberg	Kaufmann	Lehre b. Braunschwg.
8. Erich Knochenhauer	Amts-gerichtsrat	Worbis
9. Wolfgang Lotze	Kreisarzt, Medizinalrat	Osterode
10. Karl Pape (seit Mich. O I)	† Kaufmann	Düsseldorf
11. Karl Reling (seit Mich. O I)	Baumeister	Erfurt
12. Viktor Rübsamen (abg. Weihn.)	† Baurat	Frankfurt a. M.
13. Georg Salkowski (seit Mich. O I)	Univ.-Prof., G. Med.-Rat	Charlottenburg
14. Burghard Schloms	Oberlandmesser	Arolsen
15. Joh. Schumacher	Fabrikbesitzer	Osterode
16. Karl Weber	Pastor	Barbis
17. Ernst Weidemann (seit Mich. O I)	Senator	Pattensen

Ober-Prima.

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
1. Rich. v. Allwörden (Abit. Mich.)	Fabrikbesitzer	Freiheit
2. Albert Arnold (Abit. Mich.)	Kgl. Revier-förster	Reifenstein b. Birkungen
3. Hans Bumann	Städtischer Oberförster	Osterode
4. Kurt Gerber	Kaufmann	Berlin
5. Adolf Gropengießer (Abit. Mich.)	Kaufmann	Osterode
6. Wilhelm Hirschfeld	Lehrer em.	Nordhausen
7. Paul Körnig	† Kgl. Förster	Osterode
8. Richard Schröder	† Landwirt	Wulferstedt
9. Rudolf Siegling	† Kunst-gärtnereibes.	Erfurt
10. Georg Stumme	Kaufmann	Halberstadt
11. Albert Wanke	† Bäckermstr.	Duderstadt
12. Hans Wedding	Geh. Bergrat	Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.			Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
3. Rudolf Grastorf (seit Mich.)	Ma	e emann O I)	Pastor Senator	Barbis Pattensen
4. Walt. Gropengießer	K			
5. Erich Hullen	Fa	ma.		
6. Emil Klages	L			
7. Oskar Kleeberg	K	wörden .)	Fabrikbesitzer	Freiheit
8. Erich Knochenhauer	g	old .)	Kgl. Revierförster	Reifenstein b. Birkungen
9. Wolfgang Lotze	K Me	ann	Städtischer Oberförster	Osterode
10. Karl Pape (seit Mich. O I)	†	r engießer .)	Kaufmann Kaufmann	Berlin Osterode
11. Karl Reling (seit Mich. O I)	B	rschfeld	Lehrer em.	Nordhausen
12. Viktor Rübsamen (abg. Weihn.)	†	g röder	† Kgl. Förster † Landwirt	Osterode Wulferstedt
13. Georg Salkowski (seit Mich. O I)	Ur G.	gling	† Kunstgärtnereibes.	Erfurt
14. Burghard Schloms	Ober	nme	Kaufmann	Halberstadt
15. Joh. Schumacher	Fal	ke ing	† Bäckermstr. Geh. Bergrat	Duderstadt Berlin.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf